



Der Weg

Die Glaubensschule
von Gottes Haus



Frei vom System
der Welt

Streckenabschnitt 9



© Gottes Haus
Sigrid und Martin Baron

Text: Philipp Schreiber
Gesamtleitung: Martin Baron
Lektorat: Klaudia Wagner
Grafik: Isabelle Brasche
Satz: Roland Senkel
Fotos: bigstockphoto.com, freepik.com

Sämtliche Bibelstellen sind, soweit nicht anders angegeben, der **Schlachter Bibel 2000**
© Genfer Bibelgesellschaft entnommen worden.

Sofern angegeben wurde ebenfalls verwendet:

(**ELB**) Revidierten Elberfelder Bibel © 1985, 1991, 2006, SCM R. Brockhaus im
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(**LU**) Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

(**NeÜ**) Neue evangelistische Übersetzung, © 2020 Karl-Heinz Vanheiden,
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg 2010, Textstand 2020

(**NL**) Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM,
R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(**NGÜ**) Neue Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen. Copyright © 2011,
Genfer Bibelgesellschaft

(**HfA**) Hoffnung für alle, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®,
herausgegeben von Fontis, Basel.

Bei Unterstreichungen in zitierten Bibeltexten handelt es sich um Hervorhebungen des Autors.

Die Begriffe teufel, satan, feind, hölle, finsternis usw. werden in
„Der Weg – Die Glaubensschule von Gottes Haus“ in dem von uns verfassten Text
kleingeschrieben. In den zitierten Bibelversen ist der Text unverändert wie in der
Originalversion wiedergegeben.

1. Auflage 2024
ISBN 978-3-943033-49-6

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

info@gottes-haus.de
www.gottes-haus.de

Name

Start für diese Etappen am

*Er leitet mich in **Pfaden der Gerechtigkeit**
um seines Namens willen.*

*Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens,
fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir;
dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde;
du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,
mein Becher fließt über.*

Psalm 23,3-5 (ELB)

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorbemerkung</u>	<u>6</u>
<u>Etappe 46: Wie ist das mit deinem Weltbild?</u>	<u>11</u>
<u>Aufgaben Etappe 46</u>	<u>19</u>
<u>Etappe 47: Wer regiert eigentlich die Welt?</u>	<u>23</u>
<u>Aufgaben Etappe 47</u>	<u>41</u>
<u>Etappe 48: Widergöttliche Strukturen</u>	<u>45</u>
<u>Aufgaben Etappe 48</u>	<u>63</u>
<u>Etappe 49: Die Grenzen unseres Gehorsams</u>	<u>67</u>
<u>Aufgaben Etappe 49</u>	<u>85</u>
<u>Etappe 50: Botschafter des lebendigen Gottes</u>	<u>89</u>
<u>Aufgaben Etappe 50</u>	<u>111</u>
<u>Etappe 51: Bereit für den Auszug?</u>	<u>115</u>
<u>Aufgaben Etappe 51</u>	<u>129</u>
<u>Etappe 52: Abschluss Streckenabschnitt 9</u>	<u>133</u>
<u>Aufgaben Etappe 52</u>	<u>139</u>
<u>Quellenangaben</u>	<u>141</u>
<u>Literaturempfehlungen</u>	<u>142</u>

Vorbemerkung

Nachdem uns der Weg in den vorangegangenen Bänden über steile Anstiege, erholsame Ebenen und abwechslungsreiche Landschaften geführt hat, geht es nun um eine Expedition in unerforschtes Terrain. Dieser Streckenabschnitt gleicht einem Aufbruch in wenig bekanntes Gebiet, das erst noch kartografiert werden muss. Das kann für manche Gemüter vermutlich recht herausfordernd werden. Umso mehr freue ich mich, dass du auch diesen Teil der Glaubensschule jetzt angehen willst – sei dazu ganz herzlich willkommen!

Ich weiß nicht, wie es dir ging, als du den Titel dieses Bandes gelesen hast: „Frei vom System der Welt“. Vielleicht hat dir das bislang nicht viel zu sagen gehabt, vielleicht hast du dich aber auch gefragt, was ein derartiges Thema in einer Schule des Geistes und der Jesusnachfolge zu suchen hat. Die Antwort darauf ist recht einfach, denn das, was unser Weltsystem im Moment noch am Laufen hält, sind geistliche Einflüsse, und es ist unerlässlich, dass wir als Kinder Gottes davon wissen und genau verstehen, wie wir uns dem gegenüber zu positionieren haben.

Je nachdem, wo du herkommst, kann dies für dich mehr oder weniger schwierig sein. Wenn die falschen Versprechungen der Welt von Sicherheit, Versorgung und Zugehörigkeit dir bislang nicht viel bedeutet haben, dann wird dir die Bewältigung dieses Abschnitts leichter fallen, als wenn du bislang dein Leben fest auf den genannten Aspekten gegründet hast.

Doch egal, wie deine vorherige Prägung auch gewesen sein mag – als Jesusnachfolger und Kind Gottes sollst du nur auf einem gegründet sein: auf dem Felsen, auf Jesus Christus, dem Grundstein, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens (Hebräer 12,2+26-28, 1. Korinther 10,4; Apostelgeschichte 4,11). Dem stimmst du sicherlich ohne Vorbehalte zu, aber oft ist die Frage, was das im Detail bedeutet, gerade dann, wenn es herausfordernd wird.

Was bedeutet es konkret, dass wir kein Freund dieser Welt sein sollen? (Jakobus 4,4)

Was bedeutet es, sich von der Welt unbefleckt zu halten? (Jakobus 1,27) Wie macht man das?

Wie genau sind die Machtstrukturen dieser Welt gestaltet, und wie haben wir uns diesem System gegenüber zu positionieren?

Außerdem:

Wer regiert eigentlich die Welt?

Das Geld?

Gott?

Oder vielleicht doch der teufel?

Um diese für unseren Glauben hochrelevanten Fragen soll es auf den folgenden Seiten gehen. Dabei will Jesus uns in eine Weite führen, die wir vielleicht noch nicht einmal für möglich gehalten haben. Denn für die Freiheit hat Christus uns befreit (Galater 5,1).

In 1. Korinther 10 erinnert Paulus uns daran, dass die Ereignisse um den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten für diejenigen zur Warnung aufgeschrieben worden sind, die in der Endzeit leben (1. Korinther 10,1-12). Das ist äußerst bemerkenswert, denn die Zeit der Israeliten in Ägypten lehrt uns u. a. Folgendes: Der Pharao ist ein unerbittlicher Sklaventreiber (er ist ein Bild für den teufel), er kontrolliert mit brutaler Härte die Strukturen des Landes (ein Bild für das Weltsystem) und will mit allen Mitteln verhindern, dass auch nur ein Mensch diesem gnadenlosen System entkommen kann. Doch Gott, der Herr, kämpft für Sein Volk. Er sendet Mose, der den Pharao und das System aufs Schärfste konfrontiert und herausfordert. Dies führt zum ultimativen Konflikt zwischen den Mächten des Pharao und dem Herrn, welcher das Land und seine Götzen vollkommen bloßstellt und die Israeliten in die Freiheit führt.

An dieser Stelle möchte ich einen wichtigen Hinweis weitergeben: In der Bibel klingt nicht selten eine kämpferische und kriegerische Sprache an. Es ist von Kampf, Krieg, Waffen, Schwertern, Armee, Invasion, Marschieren, Feinden usw. die Rede. Das Wort Gottes verwendet diese Sprache ziemlich deutlich, wann immer es um den Konflikt zwischen dem Reich Gottes (bzw. dem Reich Jesu, des Himmels, des Lichts) und dem Reich der finsternis geht. Als Christen wissen wir, dass es sich dabei ausschließlich um einen geistlichen Kampf mit geistlichen Waffen handelt, der in der geistlichen Dimension ausgeführt wird. Es ist niemals ein Kampf im Natürlichen gegen Menschen oder Menschengruppen, gegen Volksgruppen oder Nationalitäten, gegen Minderheiten oder Andersdenkende, gegen Mitglieder anderer Glaubensüberzeugungen oder Religionen, gegen

staatliche Institutionen, Organisationen usw. Es ist in keiner Weise ein Kampf gegen „Fleisch und Blut“, der auf der natürlichen, irdischen Ebene ausgetragen werden kann oder darf:

Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott ...

2. Korinther 10,3-4

Auch für uns heute gilt dieses: Gott ist auf unserer Seite und will uns in die Freiheit führen. Er ruft Seinem Volk erneut zu, dass es aus der Knechtschaft der Systemhörigkeit herauskommen soll, um das zu entdecken, was Er für uns vorbereitet hat, nämlich **Herrlichkeit, Gnade, Zeichen und Wunder**. Wir sollen unabhängig von den Systemen der Welt sein, angeschlossen an das Versorgungssystem des Himmels. Schon allein deshalb ist es ein Vorrecht, für eine Zeit wie diese geboren worden zu sein.

Lass uns auf den nun anstehenden Etappen herausfinden, was es mit dem Thema des Systems dieser Welt auf sich hat.

Gott hat mehr für dich!



Etappe 46

Wie ist das mit deinem Weltbild?

Unsere Wahrnehmung auf dem Prüfstand der Bibel

Stell dir vor, zwei Freunde gehen von einer Tagesveranstaltung nach Hause. Auf dem Rückweg unterhalten sie sich darüber, wie sie den Tag erlebt haben. Dabei stellen sie fest, dass der eine die Zeit als sehr erbaulich und angenehm empfunden hat, während der andere es eher zäh und anstrengend fand. Natürlich fragen sie sich, woran das liegen kann, und erkennen dabei, dass sie dieselben Situationen völlig unterschiedlich bewertet und eingeordnet haben. Wie wir an diesem kleinen Beispiel sehen können, hat die eigene Wahrnehmung einen enorm großen Einfluss darauf, wie wir verschiedene Erlebnisse für uns abspeichern und welche Schlüsse wir daraus ziehen. Meistens liegen den individuellen Einschätzungen vorgefasste Überzeugungen zugrunde, derer wir uns nicht immer ganz bewusst sind.

Vermutlich hast du schon einmal den Ausdruck gehört, jemand betrachte alles durch die *rosarote Brille*. Das ist ein interessanter Spruch. Je nach Kontext kann diese Redewendung verschiedene Bedeutungen haben, zum Beispiel:

Jemand ...

- sieht nur die positiven Aspekte eines Ereignisses und blendet alles Negative aus
- ist übertrieben optimistisch
- verklärt oder idealisiert etwas
- ist naiv
- will die Realität nicht sehen
- hat ein unrealistisches Weltbild

Rosa gilt im Allgemeinen als positive und fröhliche Farbe. Damit kommt zum Ausdruck, dass man zunächst alle Ereignisse durch diesen „Filter“ laufen lässt, bevor man sie überhaupt zur Kenntnis nimmt. Alles, was dazu nicht passt, wird einfach ausgeblendet beziehungsweise schöngefärbt.

Doch die rosarote Brille ist bei Weitem nicht der einzige mögliche Filter, der das Denken von Menschen beeinflussen kann. Nimm als weiteres Beispiel einen ausgesprochenen Pessimisten. Wie wird er dieselben Situationen bewerten, im Vergleich zu demjenigen, der die rosa Brille aufhat? Stellt man sich die beiden nebeneinander auf einer Parkbank vor, wie sie ein Gespräch über aktuelle Ereignisse führen, kann das durchaus Züge von Comedy aufweisen.

Wenn wir das Ganze nun auf unser Thema „Das System der Welt“ anwenden, stellen wir schnell fest, dass bei einer Vielzahl von Menschen ganz massive Gedankenfilter eine realistische Einschätzung von weltpolitischen Ereignissen nahezu unmöglich machen. Denk beispielsweise an jemanden, der unterbewusst davon überzeugt ist, Regierungsmitglieder hätten generell

ausschließlich Gutes für das Volk im Sinn. Wie wird derjenige es einordnen, wenn von behördlicher Seite eines Tages das Grundrecht auf ungestörte Religionsausübung mit Füßen getreten und jede gottesdienstliche Versammlung verboten würde? Wie wird dagegen jemand, der staatlichem Handeln grundsätzlich kritisch gegenübersteht, dasselbe Ereignis bewerten? Es ist klar: Die Wahrnehmungen dieser beiden Menschen sind so unterschiedlich wie Tag und Nacht.

Doch es geht noch weiter: Wenn wir diese Einschätzungen einfach ungeprüft stehen lassen, kann das massive Auswirkungen auf unseren geistlichen Wandel haben, zum Beispiel auf unser Gebetsleben. So könnte es sein, dass in dem geschilderten Fall der eine für uneingeschränkten Segen der staatlich Handelnden in all ihrem Tun betet, während der andere proklamiert, dass sämtliches Unrecht, was die Behörden gerade verüben, durch das Licht Gottes offenbar werden soll. Welches Gebet ist nun im Willen Gottes und welches entspringt vielleicht seelisch-fleischlichem oder sogar religiös-dämonischem Denken? Es liegt auf der Hand, dass nicht beide Impulse gleichzeitig vom Heiligen Geist sein können, sondern im besten Fall nur einer. Doch welcher ist jetzt gut und welcher nicht?

Du siehst: Zwei Menschen nehmen durch ihre unterschiedlich gefärbten Brillen ein und dasselbe Ereignis wahr und reagieren völlig verschieden darauf. Dabei müssen wir verstehen: Diese „Weltsichtbrillen“ und Gedankenfilter, die dem Denken vieler Christen (teilweise durch Manipulation) vorgeschaltet wurden, sind keinesfalls neutral, und wir müssen mit höchster Wachsamkeit darauf achten, nicht die falsche Brille aufzusetzen.

Aber was ist nun die richtige Weltsichtbrille? Welchen Gedankenfilter sollen wir als Jesusunachfolger eigentlich anwenden? Vielleicht nimmst du dir einen kurzen Moment, um über diese Fragen nachzudenken ...

Also, was meinst du – welchen Gedankenfilter sollten wir generell verwenden?

Es ist die Bibel!

Wie wir bereits in Etappe 10 und Streckenabschnitt 7 gesehen haben, ist es wichtig, dass wir jeden Gedanken gefangen nehmen (2. Korinther 10,5) und diesen im Licht der Wahrheit des Wortes Gottes überprüfen. Wenn nun beispielsweise ein Gedanke der Selbstverdammnis dich lähmen will, dann nimmst du diesen im Namen Jesu sofort gefangen. Anschließend prüfst du diesen Gedanken im Licht der Bibel. Dabei kannst du schnell feststellen, dass es keine Verdammnis gibt für diejenigen, die in Christus sind (Römer 8,1) und dass wir als wiedergeborene Jünger Jeschuas durch Sein Blut heilig, tadellos und unverklagbar vor Ihm stehen dürfen (Kolosser 1,19-22).

Der Gedanke der Selbstverdammnis ist also durch den von dir verwendeten Filter der Bibel als feindlich enttarnt worden. Dementsprechend schmeißt du ihn mit Autorität aus deinem Denken raus und stellst dich auf die Wahrheit des Wortes Gottes.

Bist du noch aktiv mit diesem für uns als Volk Gottes so wichtigen Gedankenfilter unterwegs? Falls nicht, schau dir gerne zur Wiederholung die Inhalte von Etappe 10 an und mache sie zu einem festen Bestandteil deines geistlichen Wandels.

Es wird Zeit, dass wir als Gläubige unser Weltbild einer ernsthaften und gründlichen biblischen Überprüfung unterziehen. Jeder hält es für völlig normal, sein Auto in der Werkstatt alle zwei Jahre einem großen Check unterziehen zu lassen, aber was ist mit unserem Herz und unserem Denken? Ist es für uns selbstverständlich, auch hier gründlich zu sein, alles zu prüfen und das Gute zu behalten?

Wir haben in dem gerade geschilderten Beispiel gesehen, wie sehr unser geistlicher Wandel davon beeinflusst sein kann. Daher ist es unerlässlich, genau hinzuschauen und sich zu fragen: „Was glaube ich eigentlich wirklich – also richtig wirklich, in echt, und nicht nur dahergesagt? Was erweist sich bei einer genauen Inspektion auf dem Prüfstand der Bibel als verlässlich und tragfähig, und was sollte aussortiert werden?“

Aktivierung

Bitte nimm dir ausreichend Zeit für das Sprachengebet und eine intensive Begegnung mit dem Herrn. Suche Ihn und Sein Angesicht. Er ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens und Er gibt uns gerne alle Weisheit und Erkenntnis, wenn wir Ihn darum bitten (Jakobus 1,5-6).

Bewege in deinem Herzen und während du betest folgenden Bibelvers:

Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.
Römer 12,2 (HfA)

Unser ganzes Denken soll nicht gemäß den Maßstäben oder Gedankenfiltern dieser Welt geprägt sein, sondern gemäß dem Reich des Himmels. Nur so sind wir in der Lage, zuverlässig zu beurteilen, *was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was Ihm gefällt.*

Stell dir im Gebet und im Licht der Wahrheit des Herrn einmal die Frage, was du wirklich glaubst. Achte nicht auf richtig oder falsch, wenn du die folgenden Fragen beantwortest, sondern darauf, was tatsächlich deine tiefe innere Überzeugung ist.

Was würdest du sagen:

- Wer regiert einzelne Länder, wer regiert die Welt und wie geschieht das?
- Was sind für dich „Obrigkeiten“ und wie sollst du dich ihnen gegenüber verhalten?
- Was sind in deiner Wahrnehmung hoch angesehene Persönlichkeiten und warum sind sie nach deinen Maßstäben so exponiert?
- Was macht sie in deinen Augen glaubwürdig?

Bitte nimm dir die Zeit, deine Antworten hier aufzuschreiben:

Wenn du eine längere Zeit im Gebet verbracht und auf den Herrn und Sein Reden gehört hast, sieh dir bitte folgendes Video an:

Die Taten der Apostel ... und du

www.gottes-haus.de/weg/etappe-46a

Gleiche dabei das, was du im Hinblick auf dein Weltbild notiert hast, mit dem ab, was uns Gott in Seinem Wort mit der Apostelgeschichte zeigt. Sind dir Unterschiede aufgefallen? Gibt es etwas, das du bislang anders gesehen hast, als es uns hier im Wort Gottes dargestellt wird? Wenn ja – was genau war das? Und: Woher kommt es? Hast du eine Idee? Waren es vielleicht gesellschaftliche Überzeugungen oder familiäre Prägungen, die du bislang ungeprüft übernommen hast?

Für den Moment reicht es, wenn du diese Unterschiede zwischen deinen bisherigen Auffassungen und dem Wort Gottes herausarbeitest und diese nicht unter den Tisch fallen lässt oder einfach darüber hinweggehst.

Wir werden uns noch über den gesamten Streckenabschnitt hinweg damit beschäftigen und prüfen, was uns die Bibel über das System der Welt lehrt. Dabei ist es wichtig, dass du dich so positionierst, wie in Etappe 37 beschrieben: Mit Ehrfurcht vor dem Wort Gottes und mit der Bereitschaft dein Denken von Ihm verändern zu lassen, so wie wir es gerade in dem herrlichen Bibelvers Römer 12,2 lesen durften.

Geh weiter auf dem guten Weg, den du eingeschlagen hast und lass deine Sinne vom Herrn verändern, damit dein ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur so kannst du beurteilen, ***was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was Ihm gefällt.***

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 46: Wie ist das mit deinem Weltbild?

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 83-84
- Daniel 7-8
- 1. Thessalonicher 1-3
- Offenbarung 10-11

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Die Taten der Apostel ... und du

www.gottes-haus.de/weg/etappe-46a

Warum toben die Nationen?

www.gottes-haus.de/weg/etappe-46b

Zum Scheitern verurteilt: Das System dieser Welt

www.gottes-haus.de/weg/etappe-46c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Bislang habe ich mir unter dem Begriff „Obrigkeit“ vorgestellt:

Mein bisheriges Verhalten gegenüber sogenannten „Obrigkeiten“ lässt sich wie folgt beschreiben:

Etappe 46 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 47

Wer regiert eigentlich die Welt?

Eine unangenehme Wahrheit

In der vorangegangenen Etappe hast du unter anderem eine persönliche Antwort formuliert auf die Frage: „Wer regiert die Welt?“ Nun wollen wir schauen, was das Wort Gottes dazu sagt. Es ist wichtig, dass wir ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass nicht alles, was wir an Prägungen und Überzeugungen mit auf den Lebensweg bekommen haben, automatisch gut und richtig ist. Auch die Lehre in vielen Gemeinden ist in dem Punkt noch stark verbesserungsbedürftig. Je nachdem, wo du herkommst, wird dir auffallen, dass in manchen Kreisen bei diesem Thema genau das Gegenteil von dem gelehrt wird, was die Bibel sagt. Wir aber wollen Menschen des Wortes sein und es auch bleiben (siehe Etappen 34 und 35). Daher müssen wir zuallererst fragen: Was sagt das Wort und wie ist das Reden des Herrn zu diesem Thema? Im Buch Jeremia heißt es:

So sollt ihr aber einer zum anderen und jeder zu seinem Bruder sagen: „Was hat der HERR geantwortet?“ oder „Was hat der HERR gesprochen?“

Jeremia 23,35

Und Paulus schreibt im Epheserbrief:

Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist!

Epheser 5,17 (ELB)

Das muss unbedingt und immer unser Fokus sein: Zu suchen und zu fragen, was Gott uns sagt und was Sein Wille ist.

Leider haben sich gerade beim Thema „Weltsystem“ viel zu viele auf die falschen Aussagen von Menschen verlassen und sind deren teilweise religiös verdrehten Lehren gefolgt. Das ist dramatisch. Wir können derart wichtige Fragen nicht einfach irgendwelchen Wölfen im Schafspelz und ihren Lügen überlassen, sondern müssen genau schauen, was die Bibel dazu sagt und uns dementsprechend positionieren.

Deshalb wollen wir an dieser Stelle in eine Betrachtung des Wortes Gottes einsteigen, um Klarheit darüber zu erhalten, wer die Welt regiert und wie das eigentlich genau vonstattengeht.

Wenn wir über das Thema nachdenken, fällt zunächst auf, dass der Begriff „**Welt**“ inhaltlich verschieden gefüllt sein kann, was auch ein Blick ins Griechisch-Lexikon bestätigt. Insgesamt gibt es vier größere Bedeutungsfelder für das Wort „**Welt**“ in der Heiligen Schrift.

Diese sind im Einzelnen:

1. **Die Schöpfung.** So lesen wir in Psalm 90,2, dass Gott die Welt geschaffen hat.
2. **Der Ort, wo wir wohnen.** Zum Beispiel ist in Johannes 16,21 die Rede davon, dass ein Mensch zur Welt kommt.
3. **Alle Menschen** bzw. ein Wort für „**jeder**“. In Johannes 3,16 lesen wir, dass Gott die Welt liebt. Damit sind die Menschen gemeint. Sie sind es, die Gott liebt. In Johannes 12,19 sagen die Pharisäer voller Missgunst über Jesus: „Siehe, alle Welt folgt ihm nach.“ Außerdem wird uns in Lukas 2,1 von einem kaiserlichen Gebot berichtet, dass „alle Welt“ sich schätzen lassen solle. Damit wird klar: „Alle Welt“ bedeutet „jeder“.
4. **Das Weltsystem unter der Kontrolle des Feindes.** Das meint die von Gott abgefallene Weltordnung. In 1. Johannes 2,15 heißt es: ***Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.*** Ist das ein Widerspruch zu Johannes 3,16, wo es heißt, dass Gott die Welt liebt? – Nein, denn Johannes 3,16 bezieht sich eindeutig auf die Menschen als Objekt der Liebe Gottes. Das betrachtete Wort aus 1. Johannes 2,15 hingegen spricht von etwas anderem, denn die Menschen sollen wir ja lieben (siehe Markus 12,31). Gemeint ist hier **die satanische Weltordnung**, also das gefallene System dieser Welt.

Damit es hier nicht zu Verwirrungen kommt, müssen wir genau hinschauen und verstehen, welcher Bereich in dem jeweiligen Bibelvers angesprochen wird, denn Gott liebt die Welt, also die Menschen, aber auf keinen Fall liebt Er das Weltsystem, das sie bedrückt, knechtet und gefangen hält.

Vor diesem Hintergrund schauen wir uns nun einige markante Bibelstellen an. Dabei müssen wir stets im Hinterkopf behalten, dass der Begriff „Welt“ Verschiedenes bedeuten kann. Schau einmal, ob du erkennst, auf welchen der vier genannten Bereiche sich die folgenden Verse beziehen:

*Eine reine und makellose Frömmigkeit vor Gott, dem Vater, ist es, Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen und sich **von der Welt unbefleckt** zu bewahren.*

Jakobus 1,27

*Ihr Treulosen! Ist euch denn nicht klar, dass **Freundschaft mit der Welt** zugleich **Feindschaft gegen Gott** bedeutet? Wer also ein **Freund dieser Welt** sein will, der wird zum **Feind Gottes**.*

Jakobus 4,4 (HfA)

***Die Welt** kann euch nicht hassen, mich aber hasst sie; denn ich bezeuge von ihr, **dass ihre Werke böse sind**.*

Johannes 7,7

Das sind ganz schön markige Aussagen, die wir hier im Wort Gottes finden, nicht wahr?

Ich vermute, du hast schnell gemerkt, dass es nicht darum geht, sich von der Schöpfung unbefleckt zu halten. Das wäre ja absurd. Auch bedeutet es nicht, dass wir uns von der Welt rein halten sollen in dem Sinne, dass wir mit niemandem mehr reden und ein Einsiedlerdasein führen. Das kann ebenso wenig gemeint sein, denn Jesus fordert uns ja immer wieder auf, zu den Menschen zu gehen und mit ihnen über die Hoffnung zu sprechen, die uns erfüllt (Markus 16,15). Nein, hier geht es um etwas anderes und das kommt ganz besonders deutlich in 1. Johannes 5 zum Ausdruck. Dort heißt es:

Wir wissen, dass wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen.

1. Johannes 5,19 (ELB)

In einer anderen Übersetzung lautet der Vers:

Wir wissen auch, dass wir zu Gott gehören, auch wenn die ganze Welt um uns herum vom Teufel beherrscht wird.

1. Johannes 5,19 (HfA)

Das ist überaus treffend ausgedrückt, denn mit der Wendung **die ganze Welt liegt in dem Bösen** ist eine einzelne Person gemeint, nämlich der feind – satan.

Je nachdem, wie deine bisherigen Überzeugungen zu dem Thema waren, kann es sein, dass dich diese Aussage überrascht. Doch die Bibel sagt es klar: **Die ganze Welt, all ihre Strukturen, Systeme und Reiche, werden vom Bösen beherrscht.**

Vielleicht fragst du dich an dieser Stelle: „Aber ist denn nicht Jesus der Herr der Welt?“ Definitiv. Jesus ist der Herr der Herren und der König der Könige (Offenbarung 17,14). Doch die entscheidende Frage ist, **wann – also zu welchem Zeitpunkt** – unser Herr und Gott Seine Königsherrschaft auch hier auf der Erde für alle sichtbar antreten wird. Die Antwort darauf findest du in Offenbarung 19. Dort heißt es:

*Und ich hörte etwas wie die Stimme einer großen Volksmenge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie der Schall starker Donner, die sprachen: Hallelujah! Denn der Herr, Gott, der Allmächtige, **hat die Königsherrschaft angetreten!** Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht.*

Offenbarung 19,6-7

Hier wird der exakte Moment beschrieben, in dem Jesus Seine Königsherrschaft antritt. Was daran für unser aktuelles Thema besonders wichtig ist: **Dieser Zeitpunkt steht noch aus**, denn es ist die Rede von der Hochzeit des Lammes mit Seiner Braut, der Ekklesia (Epheser 5,32).

Wir sehen daran: Jesus ist der Herr der Herrn und König der Könige, Er wird für immer herrschen und Sein Reich bleibt ewig bestehen (Daniel 2,44). Wie wunderbar wird das für jeden Erlösten sein, wenn dieser Moment gekommen ist! Halleluja! Doch was ist in der Zwischenzeit? Wer knechtet und unterjocht die Welt bis dahin? Es ist der Feind. Das Wort Gottes ist hier unmissverständlich klar. Satan beherrscht mit grausamsten

Methoden die gefallene Welt. Wie wir bereits sehen konnten, heißt es in 1. Johannes 5:

*Wir wissen auch, dass wir zu Gott gehören, auch wenn **die ganze Welt um uns herum vom Teufel beherrscht** wird.*
1. Johannes 5,19 (HfA)

Ein weiterer Beleg für diese Aussage ist ein Aspekt, der bei der Versuchung Jesu erkennbar wird. Du findest den Bericht darüber unter anderem in Lukas 4. Dort heißt es:

*Der Teufel führte ihn [Jesus] an eine hochgelegene Stelle, zeigte ihm in einem einzigen Augenblick alle Reiche der Erde und sagte: „Alle diese Macht und Herrlichkeit will ich dir geben. Denn **mir ist das alles übergeben**, und ich gebe es, wem ich will. Du brauchst mich nur anzubeten, und alles gehört dir.“ Aber Jesus entgegnete: „Es heißt in der Schrift: ‚Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten; ihm allein sollst du dienen.‘“*
Lukas 4,5-8 (NGÜ)

Den Bericht über die Versuchung Jesu findest du in drei der vier Evangelien. Dieser Abschnitt ist also besonders wichtig für uns, und es lohnt sich, ihn detailliert zu studieren. Bei seinen Versuchen, Jesus vom Weg abzubringen, beruft sich der Feind auf verschiedene Verse aus dem Wort Gottes. Deshalb muss uns unbedingt bewusst sein: Auch der Teufel zitiert die Bibel. Leider sind manche der Fehleinschätzung aufgesessen, Menschen hätten immer nur reine Motive, wenn sie die Heilige Schrift zitieren. Doch oft ist das nicht der Fall. Viele verdrehen die klaren Aussagen des Wortes und führen dadurch andere in die Irre

(Apostelgeschichte 20,30). Genau das ist auch das Ziel des feindes: Durch die Verdrehung des Wortes Gottes will er unachtsame Menschen vom Weg abbringen.

Doch bei dieser speziellen Versuchung zitiert satan nicht die Bibel, sondern er versucht es mit einem Tauschhandel: Der teufel bietet Jesus **alle Reiche der Welt** an und will im Gegenzug dafür angebetet werden. Das ist eine Art von Tausch, den der feind häufiger vorschlägt, wobei es nicht immer gleich die ganze Welt sein muss. Denn er weiß, dass sich manche schon mit weitaus weniger ködern lassen und ihm dafür ihre Seele verkaufen oder ihn anbeten. Es mag dir befremdlich vorkommen, aber derartige Deals zwischen dem teufel und irgendwelchen machtgierigen, geltungssüchtigen oder einfach nur gelangweilten Menschen werden häufiger und regelmäßiger abgeschlossen, als du dir vielleicht gerade vorstellen willst – übrigens auch im Bereich von Kirchen und Gemeinden. Unzählige Menschen haben über die Jahrhunderte einen Pakt mit satan geschlossen – und es sind bis auf wenige Ausnahmen gerade diese, die in diesem Weltsystem zu Macht, Einfluss und Prominenz gekommen sind.

Jesus reagiert auf dieses satanische Angebot mit folgenden Worten:

Weiche von mir, Satan! Denn es steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.“

Lukas 4,8

Das ist die einzig richtige Reaktion. Jesus widersteht der Versuchung des Feindes mit einer Proklamation des Wortes Gottes. Genau diese Reaktion sollte dich beeindrucken: Wenn jemand auf Attacken des Teufels mit einer Proklamation von Bibelversen im Geist und in der Wahrheit antwortet. Lass dich nicht von jedem Bibelzitat beeindrucken, sondern davon, wenn die Verse im Geist und in der Wahrheit gesprochen werden.

Wir sehen an diesem Bericht: Jesus kontert jede der verdrehten Lügen mit der Wahrheit des Wortes Gottes. Auf keine einzige der satanischen Täuschungen lässt Er sich ein, sondern bleibt fest gegründet im Geist und in der Wahrheit; und genauso wie Er sollen auch wir gemäß 1. Johannes 2,6 wandeln.

Nun fällt aber auf, dass unser Herr und König dem Feind in genau einem Punkt **nicht** widerspricht und dessen Aussagen in dem Fall sogar stehen lässt, nämlich an der Stelle, wo der Feind sagt: Mir sind **alle Reiche der Welt übergeben** worden und ich gebe sie, wem ich will (Vers 6).

Das ist wichtig!

satan sagt, er habe Kontrolle über alle Weltreiche und könne sie geben, wem immer er wolle. Jesus akzeptiert diese Aussage. Im Bibeltext heißt es, dass der Feind sagt, die Reiche der Welt seien ihm „übergeben“ – man könnte ebenso korrekt übersetzen, dass sie ihm „preisgegeben“ wurden, oder sogar, dass sie an ihn „verraten“ wurden, denn all diese Bedeutungen entsprechen dem griechischen Begriff *paradidomi*, der an dieser Stelle im Text verwendet wird.

Hier sind zwei ganz elementare Fragen zu stellen, und zwar: Wer hat die Welt an den feind ausgehändigt? Und wann ist das passiert? Die Antwort findest du in 1. Mose 3, denn genau in dem Moment, wo Adam und Eva von der Frucht aßen, raubte satan die ihnen von Gott übertragene Herrschaft über die Welt und sandte im Laufe der Zeit alle von ihm kontrollierten Mächte, Gewalten und Weltbeherrscher (Epheser 6,12) mit grimmiger Präzision in die verschiedenen Länder der Erde. In jeder Region, auf jedem Berg und in jedem Gewässer setzte der feind nach diesem Ereignis seine hässlichen Territorialmächte ein. Diese hatten und haben im Wesentlichen genau einen Auftrag umzusetzen, nämlich: Das Voranschreiten des Reiches Gottes mit allen Mitteln zu verhindern, zu sabotieren und aufzuhalten. Das ist ihr Ziel: Alles, was Gutes von Gott kommt (Jakobus 1,17), so lange, wie es irgendwie möglich ist, von den Menschen fernzuhalten. Genau dafür sind die Bollwerke des feindes in den Nationen errichtet worden: Um zu stehlen, zu morden und zu verderben (Johannes 10,10). Es war der Zeitpunkt, als Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis aßen, als die Welt und all ihre Reiche, die noch entstehen sollten, in den Herrschaftsbereich satans fielen, denn es heißt in der Schrift:

Überlegt doch einmal: Wenn ihr euch jemand unterstellt und bereit seid, ihm zu gehorchen, seid ihr damit seine Sklaven; ihr seid die Sklaven dessen, dem ihr gehorcht.

Römer 6,16 (NGÜ)

Die ersten Menschen, Adam und Eva, gehorchten dem feind, wodurch sie und ihr Einflussbereich, die Erde (Psalm 115,16), zu Sklaven satans wurden. Wenn du gerne genauer wissen

möchtest, wie es zu dieser Katastrophe kam, schau dir noch einmal Etappe 17 an. Wir sehen: **Die Welt ist in der Hand des feindes, und die Kontrolle über ihre Reiche und Strukturen übergibt satan wem immer er will.**

Es sind in der Regel also seine Handlanger, die in bestimmte Positionen kommen und dort ihren dämonisch besetzten Einfluss ausüben. – Mal ganz offen: Das ist nicht das, was in den meisten Kirchen und Gemeinden landauf, landab normalerweise gelehrt wird, oder? Und doch ist es die Wahrheit. Das Wort Gottes ist unmissverständlich klar. Trotzdem wehren sich viele mit Händen und Füßen gegen diese Erkenntnis. Das ist teilweise sogar wörtlich zu verstehen. Es hat schon Fälle gegeben, wo sich erwachsene Menschen die Ohren zugehalten haben, weil sie diese Wahrheiten nicht hören wollen. Warum eigentlich? Was treibt sie zu einem solchen Verhalten? Eine derartige Reaktion ändert natürlich überhaupt nichts an dem, was die Wahrheit ist. Erwachsene mögen sich verhalten wie Kleinkinder und mit ihren Fäusten empört auf den Boden trommeln, aber die Bibel sagt immer noch: **Die Welt ist böse.** Je eher wir bereit sind, dies zur Kenntnis zu nehmen, desto besser. Je eher wir uns von den dämonischen Lügen des Humanismus¹ verabschieden, der das Gegenteil behauptet, desto besser.

¹ Was ist Humanismus? Wenn du im Internet oder im Lexikon nachsiehst, wirst du vermutlich auf sehr positiv besetzte Begriffe wie „Menschlichkeit“, „Vernunft“ oder „menschliche Würde“ stoßen. Außerdem verweist man darauf, dass der Humanismus zum Ende des Mittelalters die Wiederentdeckung des antiken griechischen Menschenbildes sei. Doch das ist lediglich die äußere Hülle, denn dahinter steckt die geistliche (!) Haltung, dass der Mensch im Grunde gut und das Maß aller Dinge sei. Wer das glaubt, nimmt eine äußerst gefährliche Haltung ein, denn ohne Jesus wären wir nicht irgendwie gut, sondern verloren (Apostelgeschichte 4,12). Ohne Ihn können wir gar nichts tun (Johannes 15,5) und Er ist der Herr unseres Lebens, dem wir Gehorsam schulden (Lukas 6,46).

Letztlich ist Humanismus nichts anderes als die Lüge der Schlange im Garten, die dreist behauptete: „Ihr werdet sein wie Gott.“ Die Lüge des Humanismus hindert bis heute viele Menschen erfolgreich daran, zu erkennen, wie böse die Welt wirklich ist. Außerdem ist der Humanismus Wegbereiter für Atheismus und den Glauben an die Evolutionslüge.

Manche Menschen sagen, sie wollten das nicht hören, weil es ihnen Angst machte. Sie reagieren auf diese Botschaft, indem sie den Kopf in den Sand stecken, damit sie ihr Weltbild nicht überdenken müssen. Das ist ungefähr so weise, wie wenn jemand im Autoradio hört: „Achtung, es kommt Ihnen ein Falschfahrer entgegen“, und daraufhin das Radio ausstellt, weil er sich nicht weiter beunruhigen lassen will. Derartige Haltungen sind schlichtweg ungeistlich. Gott sagt: *Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis* (Hosea 4,6), daher sollten wir uns gemäß Jakobus 1,5 nach Erkenntnis und Weisheit ausstrecken und nicht davor weglaufen. Das wäre töricht.

Die Welt ist böse – diese Aussage wollen viele auch deshalb nicht zur Kenntnis nehmen, weil es an ihren Grundüberzeugungen rüttelt. Dabei gibt es sogar noch krassere biblische Wahrheiten. Bislang haben wir thematisch gerade mal an der Oberfläche gekratzt. Eine weitere für manche vielleicht noch schwierigere Aussage finden wir in 2. Korinther 4. Es heißt dort:

*Wenn unsere Freudenbotschaft dennoch verhüllt erscheint, so ist das nur bei denen der Fall, die ins Verderben gehen, bei den Ungläubigen, bei denen **der Gott dieser Welt** das Denken verdunkelt hat, damit sie das helle Licht des Evangeliums nicht sehen, nämlich die Botschaft von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Ebenbild ist.*

2. Korinther 4,3-4 (NeÜ)

Paulus schreibt hier tatsächlich, dass der Gott dieser Welt(zeit) das Denken der ungläubigen Menschen verdunkelt hat, um sie mit allen Mitteln daran zu hindern, sich zu bekehren.

Wir können vor dem Hintergrund von Lukas 8,12 eindeutig sagen, dass damit der teufel gemeint ist.

satan, der Gott dieser Welt? Was bedeutet das? Wie sollen wir das verstehen?

Der Theologe Clinton Arnold hat sich dazu einmal wie folgt geäußert:ⁱ

Die Konzepte von Paulus von Welt (kosmos) und von diesem Zeitalter (äon) stimmen am ehesten mit dem überein, was viele moderne Interpreten als strukturelles Übel beschreiben. Wir können zurecht sagen: satan ist der Gott vieler Strukturen, die unsere Existenz ordnen.

Es ist wichtig, dass wir die biblische Aussage „satan ist der Gott dieser Welt“ hinsichtlich des Wortes „Welt“ richtig einordnen. Das bedeutet nämlich nicht, dass er der Gott der Schöpfung wäre – ganz und gar nicht! Es gibt nur einen Schöpfer, so wie es nur einen wahren Gott gibt (Jesaja 44,6), der Himmel und Erde geschaffen hat. Der teufel ist ein gefallenes Wesen (Jesaja 14,12), was bedeutet, dass er nicht in der Lage ist, selbst irgendetwas erschaffen zu können. Das Einzige, was er kann, ist lügen, verdrehen und korrumpieren. Dementsprechend hat er die guten Strukturen des Reiches Gottes lediglich kopiert und sie in einer pervertierten Version den Reichen dieser Welt übergestülpt. So ist satan letztlich zum Gott der Strukturen geworden, welche die gefallene Welt im negativen Sinne „ordnen“ – eben des Weltsystems.

Leider haben viele Menschen – dramatischerweise auch viele Christen – Gefallen an diesen perversen Strukturen gefunden. Sie lieben die „Fleischtöpfe“ dieser Welt (2. Mose 16,3). Sie halten die Art und Weise, wie alles funktioniert, für völlig normal oder sogar erstrebenswert. Sie gehen teilweise völlig in diesem System auf, sind damit hingebungsvoll verwoben und beten sogar für den Erhalt dieser teuflischen Ordnung, ohne überhaupt zu bemerken, was sie da tun. **Das ist es, was die Bibel als Liebe zur Welt bezeichnet, von der wir uns unbedingt enthalten sollen!** Das ist gefährlich, denn wer ein Freund dieser Welt ist, ist gleichzeitig ein Feind Gottes (1. Johannes 2,15 und Jakobus 4,4). Die Bibel ist hier unmissverständlich klar:

Freundschaft mit der Welt (d.h. dem Weltsystem) **bedeutet Feindschaft gegen Gott.**

Dabei ist der Höhepunkt der Absurdität dann erreicht, wenn jemand für den Erhalt des Systems, so wie es ist, betet und fälschlicherweise meint, er würde damit Gott einen Dienst tun.

Vielleicht hast du dich schon einmal gewundert, warum Menschen so aggressiv ihr Weltbild verteidigen, wenn du mit ihnen im Austausch bist. Vielleicht hast du nur vorsichtig angedeutet, dass aktuelle Entwicklungen mit großen Gefahren für die individuellen Freiheiten einhergehen, und die heftige Reaktion deines Gegenübers hat dich überrascht. Die Antwort ist darin zu finden, dass du vermutlich mit jemandem gesprochen hast, der gemäß Jakobus 4,4 die Welt liebgewonnen hat. Würde er auch nur in Erwägung ziehen, dass mit dem System dieser Welt etwas ganz gewaltig nicht stimmt, würde seine gesamte Wirklichkeitsauffassung ins Wanken geraten. Daher die heftige Abwehrreaktion.

Viele verfahren hier nach dem Motto: Es kann nicht sein, was nicht sein darf. Das ist hochgradig naiv und geistlich gesehen gefährlich, denn satan kontrolliert das System der gefallenen Welt und will – so wie der Pharao in Ägypten – keinen Menschen freiwillig aus dieser teuflischen Knechtschaft entlassen.

Doch wir haben in Streckenabschnitt 8 gesehen, dass es ein Volk gibt, welches dem System der Welt bereits entrissen worden ist: Das Volk des Neuen Bundes, die Ekklesia, die herausgerufenen Kinder Gottes (siehe Etappe 39). Diese Herausgerufenen sollen wiederum anderen Menschen helfen, das sinkende Schiff namens Weltsystem zu verlassen und sich auf dem einzig wahren Felsen zu gründen: **Auf Jesus Christus, dem Fundament; dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens!**

Aktivierung

Wir wollen uns weiter mit der Frage beschäftigen, wer in dem zu Ende gehenden Zeitalter die Welt regiert. Sei dir bitte darüber im Klaren, dass diese Zusammenhänge für unseren geistlichen Wandel sehr wichtig sind. Es ist alles andere als egal, wie wir uns hier positionieren. Im Extremfall, nämlich wenn wir die Welt lieb gewinnen würden, könnte das in letzter Konsequenz sogar zum Abfall vom Glauben und zum Verlust der ewigen Errettung führen. Daher müssen wir mit größter Sorgfalt prüfen, wie unser Lebensfundament, auf das wir unser ganzes Sein gründen, beschaffen ist. Ist es Christus, der ewige Fels, der feste Grund, der niemals erschüttert wird? Oder ist es das bald vergehende, verrottete System dieser Welt, dem wir fälschlicherweise unser Vertrauen schenken?

Bitte gehe nicht leichtfertig über diese Fragen hinweg, sondern suche den Herrn im intensiven Gebet. Vergiss nicht, dass es Sein ausdrücklicher Wille ist, dass jeder Mensch gerettet wird und zur Erkenntnis der Wahrheit kommt (1. Timotheus 2,4). Deshalb wird Er alles tun, um dir dabei zu helfen, in dieser Frage Klarheit zu bekommen und sicher in Ihm verwurzelt und gegründet zu sein.

Wenn du eine längere Zeit im Gebet verbracht hast, schau dir bitte folgendes Video an:

Eine Wahrheit, die viele Christen nicht glauben

www.gottes-haus.de/weg/etappe-47a

Bleibe dabei in einer betenden Haltung und beschäftige dich mit dieser Wahrheit, die viele nicht glauben (wollen). Wie sieht das bei dir aus? Wie stehst du zu dieser Frage? Hast du früher anders darüber gedacht als heute? Wenn ja: Was ist passiert? Wie kam es zu dieser Sinnesänderung?

Notiere alles, was dir zu diesem Thema wichtig geworden ist und halte am besten auch das Datum schriftlich fest, damit du zu einem späteren Zeitpunkt rückblickend feststellen kannst, wie sich deine Haltung dazu entwickelt hat.

Bedenke dabei auch, dass hier eine sehr ermutigende Botschaft zu finden ist, denn satan ist lediglich der Herrscher über die Strukturen dieses zu Ende gehenden Weltzeitalters. Wenn das Zeitalter zu seinem Abschluss gekommen ist – und das wird

schon sehr bald der Fall sein! – werden sämtliche satanische Strukturen komplett beseitigt. Das bringt die Bibel unter anderem mit der Verheißung zum Ausdruck, dass Babylon fallen wird (Offenbarung 18). Das ist ein Tag der Freude und des Feierns für jeden, der zum Reich Gottes gehört. Wir dürfen wissen: Wir sind auf der Seite des ewigen Siegers! Die Strukturen des Feindes mögen drohend, für manche vielleicht sogar imposant, dastehen. Doch sie werden in sehr naher Zukunft nicht mehr existieren.

Wenn dich also irgend etwas von den Dingen der Welt beeindrucken sollte, denke daran, dass Jesus dein sicheres Fundament ist und dass sich die erbärmlichen Strukturen dieser Welt bereits im Untergang befinden. Sie sind wie eine beeindruckende Burg aus Pappmaché. Sie sehen pompös aus, doch wenn der Sturm kommt, sind diese falschen Kulissen schneller weg als manch einer glauben mag. Das Reich Jeschuas dagegen bleibt ewig bestehen (Daniel 2,44). Er ist unser Gott und unser König und vor Ihm muss sich jedes Knie beugen und jede Zunge bekennen, dass Er allein der wahre Herr ist (Philipper 2,10-11).

Das steht fest. Für alle Zeit!

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 47: Wer regiert eigentlich die Welt?

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 85-86
- Daniel 9-10
- 1. Thessalonicher 4-5
- Offenbarung 12-13

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Eine Wahrheit, die viele Christen nicht glauben

www.gottes-haus.de/weg/etappe-47a

Geld regiert die Welt – oder etwa nicht?

www.gottes-haus.de/weg/etappe-47b

Der ultimative Konflikt

www.gottes-haus.de/weg/etappe-47c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

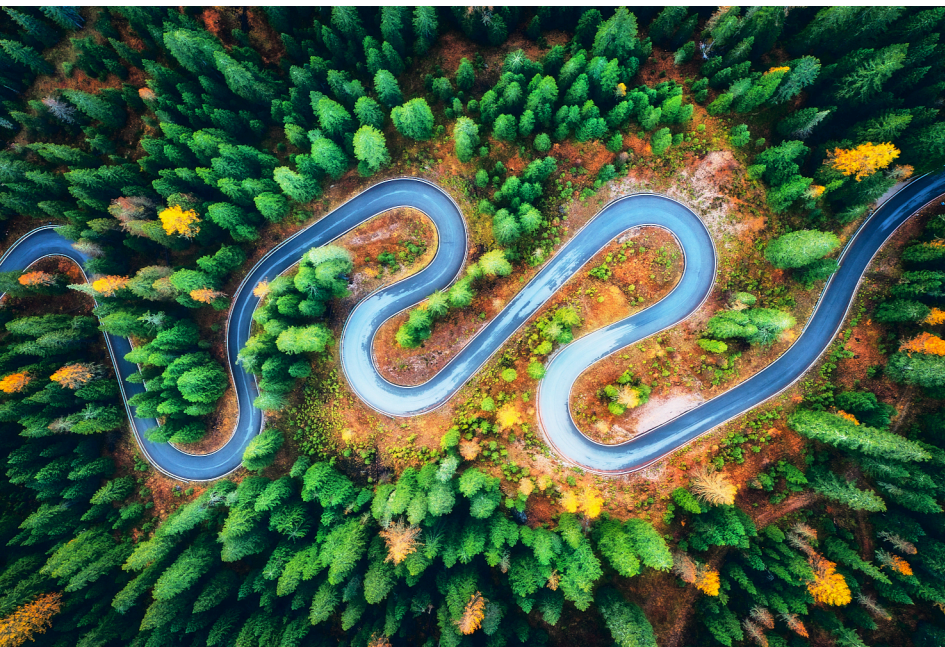
Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Über die Wahrheit, die viele Christen nicht glauben können (oder wollen), dachte ich früher Folgendes:

Mittlerweile habe ich dazu folgende Ansicht:

Etappe 47 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 48

Widergöttliche Strukturen

Wie satan das Weltsystem kontrolliert

Wir haben in der vorangegangenen Etappe gesehen, dass der feind die perfiden Systeme dieser gefallenen Welt kontrolliert. Aber wie macht er das eigentlich genau und wie funktioniert dieses Weltsystem? Lass uns eingehender darüber nachdenken.

Zunächst: Man kann sich das Ganze wie eine Pyramide vorstellen, die einen relativ breiten Boden hat und nach oben immer spitzer zuläuft. Dabei gibt es sehr viele Hierarchieebenen, und wann immer ein Mensch einen weiteren Schritt in Richtung Spitze der Pyramide gehen will, muss er sich selbst dem satan mehr ausliefern, als er das zuvor getan hat. So entstehen jeweils neue Abhängigkeiten bzw. Zwänge und die Menschen sind gebundener als je zuvor.

Das System dieser Welt ist absolut unbarmherzig und es agiert über die verschiedenen Stufen hinweg mit härtester Kontrolle, Erpressung und purem Zwang. Derjenige, der auf einer gewissen Ebene etwas zu sagen hat, muss also stets die Anweisungen seines Vorgesetzten auf der nächsthöheren Stufe befolgen, ansonsten hat er Übles zu befürchten. Das funktioniert ähnlich wie ein Marionettentheater, bei welchem der Marionettenspieler die Figuren mit Hilfe von Fäden bewegt, nur mit dem Unterschied, dass es in diesem Fall sehr viele Ebenen mit

Marionetten gibt, wo eine Puppe jeweils von der nächsthöheren kontrolliert wird. So geht es dann an den Fäden entlang immer weiter nach oben bis zu satan, dem Gott dieser Welt, wie er in 2. Korinther 4,4 bezeichnet wird.

All die dämonischen Abscheulichkeiten, die gegenwärtig auf der Erde verübt werden, zu denen Menschen sich aufgrund von Verblendung hergeben, gehen letztlich auf satan zurück, die alte Schlange (Offenbarung 12,9), welche Adam und Eva durch Täuschung dazu brachte, sich ihr zu unterwerfen.

Doch dieses widergöttliche Macht- und Abhängigkeitskonstrukt sollte uns in keiner Weise beeindrucken, sondern vielmehr anekeln. Wir werden gleich noch sehen, dass die Bibel genau das zum Ausdruck bringt.

Außerdem sollten wir bei all den Überlegungen nicht vergessen, dass satan ein gefallenes Wesen ist. Dem Herrn ist er in keiner Weise ebenbürtig. Das heißt, er kann weder etwas erschaffen, noch weiß er alles, noch kann er an mehreren Orten gleichzeitig sein. All das kann nur Gott. Er allein ist der Schöpfer, Er allein ist allwissend und Er allein ist allgegenwärtig (Psalm 139,2-16).

Der feind als gefallenes, begrenztes Wesen kann die Welt nicht ohne Weiteres einfach so kontrollieren. Er kann es lediglich auf Umwegen, nämlich über die widergöttliche Struktur, die er dominiert, über die zahlreichen Helfer und über viele, sehr viele willfähige Helfershelfer, die er durch falsche Versprechen für sich vereinnahmt hat. Wer sind diese Helfer im Einzelnen?

Zunächst sind da die höherrangigen geistlichen Mächte der bosheit, gegen die wir als Jesusnachfolger im übernatürlichen Bereich zu kämpfen haben (Epheser 6,12). Diese von satan kontrollierten Weltbeherrscher der finsternis sind unter anderem damit beschäftigt, die bösen Geistesmächte auf den unteren Hierarchieebenen zu steuern, zu kontrollieren und zu koordinieren. In Daniel 10 lesen wir von einer kämpferischen Auseinandersetzung in der übernatürlichen Dimension. Auf der Seite des feindes war es die dämonische Macht Persiens, welche durch ihre Umtriebe das Voranschreiten des Reiches Gottes in einem bestimmten Aspekt für drei Wochen blockieren konnte (Daniel 10,10-13). Dieser „Fürst von Persien“ ist ein typisches Beispiel für eine dämonische Territorialmacht. Der feind kann, wie erwähnt, nicht an jedem Ort zugleich sein, daher hat er derartige Mächte und Gewalten der bosheit überall platziert. In jedem (!) Land gibt es solche Geistesmächte der finsternis, die damit beschäftigt sind, das System satans am Laufen zu halten. Darüber hinaus gibt es dämonische Wesen, die zum Beispiel für spezielle Regionen, Gewässer, Gebirge oder sogar für ganz bestimmte Volksgruppen, Zirkel und Bünde zuständig sind. Dann folgen auf den unteren Hierarchieebenen die weiteren Helfershelfer, die dämonen bzw. unreinen geister, mit denen wir uns schon in Etappe 18 ausführlicher beschäftigt haben.

Doch auch das ist noch nicht genug, um das Weltsystem wirklich umfassend kontrollieren zu können. Dafür benötigt satan zusätzlich noch willfähige, verblendete Helfer auf der menschlichen Ebene, und hier wird es schwierig. Auf der einen Seite sind diese Menschen nämlich Gegenstand der großen Liebe Gottes, welcher will, dass jeder Mensch gerettet wird und zur

Erkenntnis der Wahrheit kommt (1. Timotheus 2,4). Auf der anderen Seite hat der Herr diese Menschen aber auch mit einem freien Willen geschaffen, weshalb es ihnen möglich war, die folgeschwere Entscheidung zu treffen, sich von Gott abzuwenden, auf satans verhängnisvolles Angebot einzugehen und dadurch zu ruchlosen Agenten des Feindes zu werden. So wie es Menschen gibt, die sich Gott und Seinen Plänen völlig hingeben und ihr Leben in Seine Hand legen, damit Er sie zu Seiner Ehre gebrauchen kann, gibt es auch Menschen, die ihre Seele dem Satan verschrieben haben – das geschieht meist bewusst, mitunter aber auch unbewusst.

Die Motive, warum manche sich dem Satan hingeben, sind dabei sehr unterschiedlich: Während einige Menschen machtgierig sind, wollen andere sich für etwas rächen. Manche sind gelangweilt und suchen nach dem „Kick“ und wiederum andere suchen Anerkennung, Ruhm, Sex oder Reichtum, eine Karriere in der Filmindustrie oder in der Politik und vieles mehr. All diese Begierden nutzt der Feind, um skrupellose oder leichtfertige Menschen zu ködern. Natürlich bietet er nicht jedem von ihnen sämtliche Weltreiche an, wie er es bei Jesus tat, aber das braucht er auch gar nicht. Viele lassen sich bereits mit einem winzigen Bruchteil davon ködern.²

Der Teufel hat dementsprechend eine beträchtliche Anzahl an Menschen, die ihm ihre Seele verschrieben haben, unter Kontrolle. Manche sind dabei besonders rücksichtslos – man spricht von Psychopaten oder Soziopathen – während andere eher zögerlich und ohne genau zu wissen, was sie da tun, in die Fänge des Feindes geraten sind.

² Judas zum Beispiel war bereit, Jesus für einen läppischen Betrag von 30 Silberstücken zu verraten

Stell dir vor dem Hintergrund einmal folgende Frage: Wie wird satan diese Menschen nun positionieren? Wo wird er die besonders ihm willfährigen und gewissenlosen Personen einsetzen, und welche Aufgaben werden sie erhalten? Ich denke, es liegt auf der Hand, dass der feind die Rücksichtslosesten und die ihm am meisten Hingeebenen in besonders hohe Ämter und an wichtige Schaltstellen setzen wird, während die anderen in weniger wichtigen Positionen für das Reich der finsternis arbeiten müssen. Je höher ein Mensch im System dieser Welt hinaus will, desto ruchloser und für satan nutzbarer muss er sein.

Lass uns hier kurz innehalten. – Das ist nicht das, was du in der Schule gelernt hast oder was dir die Medien vermitteln, richtig? Dort wird dir vermittelt, dass du, je höher, angesehener und prominenter eine Person positioniert ist, ihr desto mehr Hochachtung und Respekt entgegenbringen sollst. Leute, die es „geschafft haben“, sind Vorbilder, denen wir nacheifern sollen, oder etwa nicht?

Hier kommt die Wahrheit. Jesus sagt:

... was bei den Menschen hoch angesehen ist, das ist ein Gräuel vor Gott.

Lukas 16,15

Was ist bei den Menschen üblicherweise hoch angesehen? Das, was oben ist. Die Prominenz, die Schickeria, die Elite. Im Englischen spricht man von Celebrities – die Gefeierten. Es sind diejenigen, die erfolgreich und auf der Karriereleiter überaus weit nach oben gekommen sind. Das „Top Level“, die

Überflieger oder auch gewisse Amtsinhaber – das ist es, was in der Regel hoch angesehen ist.

Wohin streben demnach die meisten Menschen in dieser Welt? Nach oben. Viele wollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten hoch hinaus, wollen Karriere machen. Das erkennt man bereits beim Smalltalk auf einer Party: Wenn sich jemand im Gespräch über seinen Beruf äußert, kann er davon ausgehen, dass viele mit Erstaunen reagieren, wenn der Job ein bestimmtes gesellschaftliches Level übersteigt. Je höher die Position in den Augen der Menschen anzusiedeln ist, desto höher ist auch die Bewunderung derjenigen, die auf ihn schauen.

Aber nun stell dir auf der anderen Seite jemanden vor, der ein hochdotiertes Angebot als Professor an einer renommierten Universität erhalten hat, die Stelle aber ablehnt und sich stattdessen dafür entscheidet, als Aushilfe an einer Tankstelle zu jobben. Fast jeder, der diese Story hört, wäre darüber in höchstem Maße verwundert, oder? Jeder würde es sofort verstehen, wenn jemand seinen alten Job verlässt, weil er ein besseres Angebot bekommen hat, und dadurch in der Karriereleiter nach oben klettern kann. Aber freiwillig in die andere Richtung gehen? – Das macht für viele keinen Sinn. Dementsprechend ist in unserer Gesellschaft ein Professor höher angesehen als ein Minijobber an der Kasse. Diese Auffassung ist für die meisten völlig normal und sie haben es noch nie wirklich hinterfragt – das betrifft leider auch viele Menschen aus Kirchen oder Gemeinden. Auch dort hat man in der Regel **falschen Respekt vor vermeintlich höhergestellten Persönlichkeiten**, was sogar zwanghafte Formen von Unterwürfigkeit annehmen kann,

was wiederum auf eine typische Manifestation des religiösen Geistes schließen lässt. Doch eine derartige, in manchen Fällen fast krankhafte Unterwürfigkeit ist alles andere als harmlos. Das Ganze hat nämlich einen gewaltigen Haken, denn was müssen diejenigen, die man fälschlicherweise verehrt, eigentlich tun, um über ein gewisses Niveau hinaus auf der Karriereleiter noch weiter nach oben zu kommen? Es sind genau die Dinge, die Gott als „Gräuel“ bezeichnet.

Was hat es mit diesen Gräueln auf sich? Zunächst einmal gehört es in sehr vielen Bereichen zum absoluten Standard, dass man es mit der Wahrheit nicht so genau nehmen darf. Das System bevorzugt schon ab einem relativ niedrigen Level diejenigen, die bereit sind, unsaubere Verhaltensweisen und Mittel einzusetzen. Bitte denke einmal zurück an die Inhalte von Etappe 30, wo wir uns damit beschäftigt haben, jede (!) Lüge und alle (!) Formen von Unwahrhaftigkeit komplett abzulegen. Damit wird klar, dass spätestens ab diesem Punkt für jeden Nachfolger Jesuas die weltliche Karriereleiter keine ernsthafte Rolle mehr spielen darf. Egal, in welchem Bereich du unterwegs bist – sei es Sport, Unterhaltung, Politik, Wirtschaft, Behörden oder was auch immer – sobald eine neue Aufgabe, ein angesehener Beruf oder eine lukrative Beförderung voraussetzt, dass du lügst, betrügst, heuchelst oder dich anderweitig versündigst, kommt das für dich nicht mehr in Frage.

Jesus sagt ganz klar: **Wir können nicht zwei Herren dienen.** Wir werden dem einen anhängen und den anderen verachten (Matthäus 6,24). Es kann nur einen Herrn für uns geben – Geld **oder** Jesus. Beides geht nicht.

Die meisten Menschen haben Heiligung allerdings nicht zu ihrem Lebensstil auserkoren, und so lassen sich viele auf dem Weg zur nächsthöheren Karrierestufe auf die ersten faulen Kompromisse ein: Sie lügen, manipulieren, mobben, verhalten sich rücksichtslos und opportunistisch, nur um ihre Konkurrenz hinter sich zu lassen.

Es findet also auf dem Weg nach oben bereits auf den geringeren Stufen eine Negativauslese statt, das heißt, es kommen in der Regel diejenigen weiter voran, welche die widergöttlichen Eigenschaften des satanischen Systems (Egoismus, Neid, Gier, Rücksichtslosigkeit usw.) verinnerlicht haben und die faulen Tricks am effektivsten anwenden. Diese Negativauslese verstärkt sich auf dem Weg in die höheren Ebenen der Pyramide noch weiter. Wenn also jemand auf der niedrigen mittleren Ebene des Weltsystems angekommen ist – sagen wir irgendwo auf dem unteren internationalen oder dem hohen nationalen Level – hat er bereits mehrere Ausleseprozesse im negativen Sinne erfolgreich bestanden. Im Klartext: Derjenige ist im Vergleich zu seinen Mitmenschen besonders rücksichtslos, besonders egozentrisch und mehr als bereit, satanische Prinzipien wie Lüge und Manipulation immer dann einzusetzen, wenn er einen eigenen Vorteil daraus ziehen kann. Um sich auf diesem Level überhaupt etablieren zu können, braucht man in der Regel einen Unterstützer bzw. einen Unterstützerkreis von einer der höheren Systemebenen. Natürlich überlegt sich ein solcher Zirkel ganz genau, wen sie mit Hilfe ihres Einflusses auf eines der von vielen begehrten Pöstchen im unter ihnen liegenden Bereich der Pyramide setzen. Dabei fällt die dämonisch beeinflusste Wahl normalerweise auf diejenigen, welche dem Zirkel

oder, was äußerst häufig der Fall ist, dem Geheimbund, besonders ergeben sind und sich am besten steuern lassen. Außerdem müssen sie in irgendeiner Art und Weise erpressbar sein, damit sie auf keinen Fall in schwierigen Situationen ihre Hintermänner verraten oder der Agenda widersprechende Entscheidungen treffen. Schon auf diesem Level ist es eigentlich Standard, dass die Anwärter, um überhaupt in den Kandidatenkreis einer solchen Gruppe zu kommen, sich selbst einen Fluch auferlegen müssen für den Fall, dass sie ihrem Bund oder Zirkel jemals untreu werden sollten. Diejenigen, die sich aufgrund all dieser Vorbedingungen nun für eine „Beförderung“ im negativen Sinne empfehlen konnten, sind also bereits beim Erreichen der niedrigen mittleren Ebene in höchstem Maße abhängig von denjenigen, die sie auf der Karriereleiter in Position gebracht haben. Erpressung, Verfluchung, Zwang, Lüge und Abhängigkeiten – ich vermute, du erkennst, dass diese Praktiken durch und durch dämonisch sind. Es ist genau das, was das System dieser Welt am Laufen hält, beziehungsweise was es noch am Laufen hält, denn es wird krachend scheitern und sein Zusammenbruch wird gewaltig sein.

Was ist aber nun, wenn jemand über die mittlere Ebene hinaus noch weiter aufsteigen will? Je weiter es nach oben geht, desto schlimmer sind die Gräueltaten, die man tun, die Flüche, die man sich selbst auferlegen und die Abhängigkeitsverhältnisse, die man eingehen muss. Auf den oberen Leveln der Pyramide herrscht tatsächlich unverhohlener, abartigster und offen praktizierter satanismus.

Je weiter es in der Pyramide nach oben geht, desto dichter werden die Strukturen. Der Feind wird dort niemanden hineinlassen, der ihm nicht als absolut williges Werkzeug hingegeben ist. Menschen in derartigen Positionen sind für Satan nichts weiter als nützliche Marionetten, die er für die Umsetzung seiner kranken, perversen und verrotteten Pläne missbraucht. Der Feind schaut sich in diesem Bereich jede Person vor einer Beförderung genau an, und er wird nur diejenigen nehmen, die in besonders krankhaftem Maße davon besessen sind, Böses und Unheil über die Welt zu bringen.

Vereinfacht gesagt kann man es auch auf diese Formel reduzieren: Je höher es hinaus gehen soll, desto verdorbener muss ein Mensch sein.

So funktioniert das Reich der Finsternis und eigentlich sollte man nicht sagen „je höher es hinaus“, sondern „je tiefer es hinab“ gehen soll. Denn auch wenn es bei den Weltmenschen als „hoch“ gilt, ist diese Ebene doch eigentlich der Bodensatz, bestehend aus den erbärmlichsten und erlösungsbedürftigsten Kreaturen, die auf dem Weg in die ewige Verdammnis sind, wenn nicht ein dramatisches Bekehrungsereignis stattfindet und die Erlösung durch das Blut unseres Herrn und Königs Jeschua Ha Maschiach sie freisetzt.

Noch einmal – Jesus sagt:

*Was bei den Menschen hoch angesehen ist, das ist **ein Gräu**el vor Gott.*

Lukas 6,15

Das Wort „Gräuel“ meint etwas, das in den Augen Gottes so abscheulich ist, dass es ein Gefühl des Ekels auslöst (siehe dazu auch 5. Mose 7,26). Es ist also nicht nur allgemein negativ, sondern absolut widerwärtig und ekelerregend für den Herrn. Woran liegt das? Es liegt an dem, was man tun muss, um die eben beschriebene Karriereleiter im System dieser Welt bis ganz nach oben zu klettern. Während man einfache Pöstchen vielleicht behalten kann, wenn man bereitwillig lügt und ansonsten das macht, was einem „von oben“ gesagt wird, erfordern die wirklich einflussreichen Positionen im Weltsystem die Beteiligung an derartigen Grausamkeiten, dass es sogar schändlich ist, darüber auch nur zu sprechen:

Und habt nichts gemein mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern stellt sie vielmehr bloß! Denn was heimlich von ihnen geschieht, ist selbst zu sagen schändlich.
Epheser 5,11-12 (ELB)

All das muss uns bewusst sein, wenn wir die zahlreichen Hierarchiestufen dieser gefallenen Welt betrachten. Je höher es hinauf gehen soll, desto tiefer geht es in Wahrheit in puren satanismus hinein.

Dabei solltest du aber nicht den Fehler begehen, irgendwelche prominenten Persönlichkeiten jetzt als die einflussreichsten und hochrangigsten satansdiener dieser Welt anzusehen. Sie sind wirklich nur Marionetten. Diejenigen, die im Hintergrund die Fäden ziehen, treten nicht in der Öffentlichkeit auf und sind daher fast immer völlig unbekannt. Die zuvor Genannten sind eher auf den mittleren Levels der Pyramide zu verorten.

In der Regel richtet sich der Zorn von unterdrückten Völkern auch nur gegen diese Art von Marionetten, die nach außen hin als große Entscheidungsträger in Erscheinung treten, in Wirklichkeit aber fast gar nichts zu sagen haben und nur Frontpersonen auf den verschiedenen Hierarchieebenen satans sind. Selbst wenn sie durch eine Revolution o. Ä. beseitigt werden sollten, bleibt das eigentlich steuernde System immer noch bestehen. Daher sind die wahren Verantwortlichen auch in der Vergangenheit so gut wie nie enttarnt worden, sodass sie selbst nach einschneidenden gesellschaftlichen Umbrüchen und Umstürzen unerkannt in ihren Positionen verbleiben und ihren negativen Einfluss weiter ausüben konnten. Du kennst sicherlich den Begriff der grauen Eminenz, die im Hintergrund wirkt. Doch es wird der Tag kommen, an dem auch die Hintermänner entblößt werden, denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird (Lukas 12,2-3).

Da es so wichtig für uns ist, möchte ich es noch einmal sagen: Im System dieser Welt befinden sich nur auf den untersten Hierarchiestufen die teilweise recht ahnungslosen Helfershelfer. Danach kommen deren Vorgesetzte, die wiederum ihre eigenen Vorgesetzten haben und so weiter. Schon bald kommen von satan gezielt positionierte Personen. Geht man diese Leiter immer weiter hoch, gelangt man in die fälschlicherweise als Elite bezeichneten Zirkel dieser Welt. Doch die sind nicht elitär, sondern bemitleidenswert. Sie sind verblendete Sklaven eines rücksichtslosen Sklaventreibers, und das, worauf ihr Leben zusteuert, ist die ewige Verdammnis und der Zorn des Lammes (Offenbarung 6,15-16).

Doch was kommt eigentlich nach diesen sehr hohen Hierarchieebenen? Hier wird es prekär, denn irgendwo an dieser Stelle ist der Übergang zwischen den menschlichen und den dämonischen Stufen des Weltsystems zu verorten und es kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, dass der Übergang nicht fließend wäre. Im Hinblick auf diesen schwer fassbaren Übergang hat der auch in Deutschland bekannte chinesische Prediger Watchman Nee einst Folgendes geschrieben:ⁱⁱ

Hinter allem Greifbaren begegnen wir etwas Ungreifbarem. Wir begegnen einem geplanten System und in diesem System gibt es ein harmonisches Funktionieren, eine perfekte Ordnung. Es gibt also ein geordnetes System der Welt, das hinter den Kulissen von einem Herrscher, satan, regiert wird.

Auf die höchsten menschlichen Hierarchieebenen, die fälschlicherweise so genannten Eliten, folgt also die Ebene der dämonischen Territorialmächte, der Geisteskräfte der Bosheit und der Weltbeherrscher dieser Finsternis, und an der Spitze dieser Pyramide steht satan. Dabei gehen die Fäden nach unten in die verschiedensten Bereiche des menschlichen Lebens, schließlich will der Teufel nicht nur die Sektoren von Finanzen, Gesundheit, Bildung, Politik, Militär und Medien kontrollieren, sondern natürlich auch Sport, Musik, die Filmindustrie und so vieles mehr. In jedem dieser Bereiche – so zum Beispiel auch im Bereich der Unterhaltungsbranche – gibt es einflussreiche und weniger einflussreiche Persönlichkeiten. Das sind beispielsweise regional, national und international bekannte Prominente mit entsprechend verschieden großen Wirkungskreisen.

Doch auch hier gilt: Je höher hinaus ein Mensch in diesem Sektor will, desto größer ist der Preis, den er dafür an den Strippenzieher satan zahlen muss.

Der Autor John Howard Yoder hat es einmal so auf den Punkt gebracht:ⁱⁱⁱ

Die Welt der Politik, die Welt der Wirtschaft, die Welt des Theaters, die Welt des Sports, die Unterwelt und viele andere – sie alle sind eine dämonische Mischung aus Ordnung und Revolte. ... Es ist eine geschaffene Ordnung im Zustand der Rebellion.

All diese Bereiche gebraucht der feind, um den Menschen möglichst umfassend zu knechten, in Abhängigkeit zu halten und zu einem Zerrbild seiner selbst zu machen. Und in all diesen Bereichen braucht der feind auch Helfer und Helfershelfer, die an seiner zerstörerischen Agenda mitarbeiten. Du ahnst vielleicht schon, dass es wirklich viele Menschen sind, die unter Zwang das umsetzen müssen, was der teufel plant, nur damit sie ihren vergänglichen Reichtum behalten und ihre zweifelhafte Karriere fortführen können. Das, was diese Menschen erwählt haben, ist definitiv der falsche Weg, denn er führt in den Untergang. Doch der Herr will, dass sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und gerettet werden. Derjenige, der sie davon abhalten will und der dieser Welt sein grausames System aufgedrückt hat, ist der feind.

Dementsprechend geschieht in den einzelnen Ländern nichts aus Zufall. Ein dem amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt zugeschriebenes Zitat lautet:

In der Politik passiert nichts zufällig. Wenn etwas passiert, können Sie wetten, dass es so geplant wurde.

Wenn ein negatives Ereignis größerer Tragweite eintrifft, kann mit absoluter Sicherheit davon ausgegangen werden, dass es von den zuvor genannten Strukturen initiiert und orchestriert worden ist. Kein kriegesischer Konflikt, kein angeblicher gesundheitlicher Notstand, keine Finanzkrise, kein Börsencrash oder was auch immer, passiert einfach so, sondern es sind genau die beschriebenen Kräfte des bösen, welche die Dinge ins Rollen bringen, um mit den einhergehenden Veränderungen dem Ziel des antichristlichen Weltreiches (Offenbarung 13) ein weiteres Stück näher zu kommen.

Fühlt sich das für dich bedrohlich an? Das sollte es nicht, denn für all diese Einflüsse gilt:

Die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des HERRN – wie die Pracht der Auen schwinden sie, sie schwinden dahin wie Rauch.

Psalm 37,20 (ELB)

Wir haben bereits in den Etappen 39 und 40 gesehen, welche Position wir **in Christus** haben und wo die Geistesmächte der Bosheit zu verorten sind, nämlich unter unseren Füßen (Lukas 10,19). Wir betrachten dieses verrottete Weltsystem nicht deshalb, dass du eingeschüchtert darauf reagierst, sondern damit du diese wichtigen Zusammenhänge verstehst und dementsprechend deine Position als Botschafter des Höchsten einnimmst und dich geistlich sauber gegenüber all diesen prahlerisch auftretenden Institutionen positionierst.

Wir haben als Nachfolger Jesu in dieser Zeit einen Auftrag zu erfüllen, und der besteht definitiv nicht darin, den von der Welt verehrten Persönlichkeiten unterwürfig zu applaudieren. Wer so etwas tut, der sollte sich ernsthaft fragen, wer wirklich der Herr seines Lebens ist.

Aktivierung

Im 2. Korintherbrief schreibt Paulus:

Denn wir wollen dem Satan nicht in die Falle gehen. Schließlich wissen wir genau, was seine Absichten sind!

2. Korinther 2,11 (NGÜ)

Weißt du genau, was die Absichten des Feindes sind? Es ist wichtig, in diesem Punkt nicht unwissend zu sein. Daher überleg jetzt bitte einmal, wie Folgendes funktionieren kann:

In der vorangegangenen Etappe hast du das Kapitel Offenbarung 13 gelesen (siehe Zusatzaufgaben von Etappe 47). Dort ist die Rede von einem weltumspannenden, menschenverachtenden und absolut totalitären System, dem es letztlich gelungen ist, seinen Einfluss so weit auszudehnen, dass alle, die nicht zu Jesus gehören, in komplette Versklavung und Abhängigkeit geraten sind und dieses monströse Scheusal, das die Welt knechtet, sogar anbeten (Offenbarung 13,8). Dabei ist die satanische Kontrolle der Menschen so umfassend geworden, dass sie sich auf jeden Bereich des Lebens erstreckt und bis in die persönlichsten Belange eingreift. So können beispielsweise nur diejenigen

überhaupt noch Einkäufe oder Verkäufe tätigen, die sich dem System komplett ausgeliefert haben (Offenbarung 13,16-17). Die technischen Möglichkeiten für eine derart umfassende bösertige Kontrolle des Zahlungsverkehrs waren in vergangenen Jahrhunderten noch nicht denkbar, doch heute sind sie überall vorhanden und werden weltweit installiert.

Auf der anderen Seite liegt auch auf der Hand, dass sich nicht mit einem Mal alle souveränen Staaten und Strukturen plötzlich in Luft auflösen, sondern dass es einen irgendwie gearteten Prozess geben muss, der die Bevölkerungen dazu bringt, nicht mehr auf die ihnen garantierten Rechte zu bestehen und sich bereitwillig (oder ggf. unter zunehmendem Zwang) unterzuordnen.

Wie also könnte dieser Prozess aussehen und wie kann es geschehen, dass die satanische Weltregierung installiert wird? Welche einzelnen Schritte könnten dafür nötig sein? Wie könnte man diese Zwischenziele erreichen? Bitte beschäftige dich, auch wenn es herausfordernd sein mag, einmal eingehender mit diesen Fragen. Paulus schreibt, dass wir genau wissen und verstehen müssen, was die Absichten satans sind. Das gilt einerseits für dein persönliches Leben, damit du ihm und seinen Tricks erfolgreich widerstehen kannst (Streckenabschnitt 4), das gilt aber auch für die globale Ebene, weil es wichtig ist, dass du die Zeichen der Zeit erkennst und weißt, in welcher Phase der Weltgeschichte wir leben.

Bitte stell dir außerdem in einer intensiven Gebetszeit und im Licht der Wahrheit Gottes ganz unvoreingenommen diese Frage: Welchem System diene ich eigentlich?

Schau dir darüber hinaus bitte folgendes Video an:

Eine weitere Wahrheit, die die wenigsten Christen glauben
www.gottes-haus.de/weg/etappe-48a

In dem Video zitiert Martin (bei Minute 34:49) den Autor Tim Foyle, der folgende Frage formuliert hat: „Was passiert, wenn wir [uns] nie wirklich erforschen und nie tief hinterfragen, wem wir eigentlich vertrauen und warum?“ ^{iv}

Stell dir einmal im Gebet genau diese Frage – und zwar nicht oberflächlich, sondern wirklich an den Kern gehend:

Wem glaube und vertraue ich wirklich, und warum tue ich das eigentlich?

Die Antworten darauf können, je nachdem wie du positioniert bist, zu einer sehr intensiven Gebetszeit führen. Schrecke davor nicht zurück, sondern stell dich der Herausforderung. Dadurch erlaubst du dem Herrn, an dir und deinem Fundament zu arbeiten, damit du nicht ins Wanken gerätst, wenn sich bestimmte Ereignisse der Weltgeschichte vor deinen Augen entfalten sollten. Wenn das passiert, weißt du vielmehr: **Ich bin auf der Seite des ewigen Siegers und niemand kann mich aus Seiner Hand reißen** (Johannes 10,28).

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 48: Widergöttliche Strukturen

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 87-88
- Daniel 11-12
- 2. Thessalonicher 1-3
- Offenbarung 14-15

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Eine weitere Wahrheit, die die wenigsten Christen glauben

www.gottes-haus.de/weg/etappe-48a

Was sagt Gott zur aktuellen Situation?

www.gottes-haus.de/weg/etappe-48b

Welchem System dienst du?

www.gottes-haus.de/weg/etappe-48c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Zahlreiche Menschen (und leider auch Christen) glauben, dass in der Gesellschaft ab einer gewissen Hierarchie-Ebene Bosheit und Korruption aufhören würden. Meine Gedanken dazu:

Etappe 48 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 49

Die Grenzen unseres Gehorsams

Wir müssen Gott mehr gehorchen als den Menschen

Zum Einstieg in diesen Streckenabschnitt 9 haben wir geschrieben, dass unsere Reise einer Expedition in weitgehend unerforschtes Gelände gleicht. Wie ist es dir mit dieser Unternehmung bislang ergangen? Hattest du schon Vorwissen, was das Ganze für dich leichter verträglich gemacht hat, oder bist du durch die Inhalte im wahrsten Sinne des Wortes herausgefordert worden? Vielleicht musstest du feststellen, dass dein Denken vielfach noch von anderen Überzeugungen geprägt war, so zum Beispiel davon, dass die hohen Posten nur den nobelsten, edelsten und qualifiziertesten Menschen zukämen oder Ähnliches. Egal, wie deine Startbedingungen waren – ich hoffe sehr, dass der Heilige Geist in diesen Punkten klar zu dir gesprochen und dir neue Einsichten geschenkt hat.

Nachdem wir gesehen haben, wie böse und vom satanischen durchdrungen die Welt wirklich ist, müssen wir uns nun logischen Folgefragen stellen, und zwar:

- Wie gehen wir damit um?
- Wie positionieren wir uns gegenüber den kranken Systemen der Welt?
- Was ist, wenn man uns zu Handlungen nötigen will, die unserem Glauben komplett entgegenstehen und die wir als Nachfolger Jesu niemals tun sollten?
- Müssen wir dann gehorchen?
- Dürfen wir überhaupt gehorchen?
- Was wäre, wenn ein Gesetz etwas von uns verlangt, was wir als Jesusnachfolger niemals tun dürfen?
- Was, wenn man einen Arzt per Verordnung dazu zwingen wollte, die Tötung eines ungeborenen Kindes vorzunehmen?
- Was, wenn man uns per Gesetz nötigen würde, ein medizinisches Präparat zu nehmen, von dem wir wüssten, dass es böse, teuflisch und ein Gräuelfür Gott ist?
- Was wäre, wenn ein Vorgesetzter befehlen würde, zu lügen?
- Und wie verhalten wir uns, wenn es uns verboten wäre, als Gemeinschaft im Namen Jesu zusammenzukommen und Gottesdienst zu feiern? Gehorchen wir dann oder nicht?

Vielleicht überrascht es dich, aber das Wort Gottes gibt uns auf jede dieser Fragen eine Antwort.

Bitte denke daran, was wir in den Etappen 35 und 37 bewegt haben: Das Wort Gottes ist unseres Fußes Leuchte und das Licht auf unserem Weg (Psalm 119,105). Es ist der sichere Schutz davor, dass wir in die Irre gehen. Doch damit wir vor Irrwegen wirklich geschützt sind, muss das Wort Gottes in uns lebendig geworden sein und als festes Fundament unser Leben bestimmen. Wir müssen darin tief verwurzelt und gegründet sein.

Lass uns daher jetzt untersuchen, was die Bibel zu diesen wichtigen Fragen zu sagen hat. Diese Begebenheiten sind für uns sehr wertvoll; wir sollten sie wirklich in unserem Herzen bewegen. Denn nicht nur in unserer Zeit, sondern auch in den Berichten der Bibel kamen hingegebene Männer und Frauen Gottes mit Behörden und Institutionen ihrer jeweiligen Länder in Konflikt. Wie sind sie mit diesen Spannungen umgegangen? Was sagt das Wort Gottes?

Hier ein kurzer Überblick:

Im ersten Kapitel des zweiten Buches Mose lesen wir von den **hebräischen Hebammen**. Diese Frauen stellen sich dort ausdrücklich gegen staatliche Anordnungen, und das Wort Gottes lobt dieses Verhalten direkt im selben Vers. In 2. Mose 1,17 heißt es: *Aber die Hebammen fürchteten Gott und taten [daher] nicht, was ihnen der König von Ägypten befohlen hatte, sondern sie ließen die Knaben leben.*

Als Nächstes berichtet die Bibel von demjenigen, der genau solchem Ungehorsam gegen den Staat sein Leben zu verdanken hat, nämlich **Mose**. Was hat er getan? Die Schrift lehrt uns, dass Mose es auf die ultimative Konfrontation mit dem zutiefst satanischen Regierungssystem der Ägypter hat ankommen lassen. Und auch sein Handeln wird von Gott in Seinem Wort positiv bewertet (Hebräer 11,23-28).

Des Weiteren ist die Geschichte von der Hure **Rahab** im Buch Josua zu nennen, die sich durch ihr Handeln sogar ganz aktiv gegen das obrigkeitliche System gestellt hat (Josua 2,1-24).

Dabei ist interessant: Auch ihr Handeln wird von Gott positiv bewertet (Jakobus 2,25). Doch damit nicht genug. Darüber hinaus wird Rahab neben Mose im Hebräerbrief aufgrund dessen, was sie getan hat, sogar zu den großen Glaubenshelden gezählt (Hebräer 11,31). Das ist bemerkenswert, denn eine höhere Auszeichnung für ihr Handeln ist eigentlich gar nicht denkbar, als sie in diesem besonderen Abschnitt des Wortes Gottes zu erwähnen.

Außerdem lesen wir von dem Propheten **Daniel**. In Daniel 6 heißt es, dass der König als oberste Regierungsinstanz ein Gesetz erlassen hat, wonach jeder, der innerhalb von 30 Tagen irgendeine Bitte an irgendeinen Gott oder Menschen richtet, außer an den König selbst, in die Löwengrube geworfen werden soll. Wie reagiert Daniel auf diese neue Verordnung, die auf einen Zeitraum von 30 Tagen begrenzt ist? „Ach komm, 30 Tage kann man sich doch einfach mal ruhig verhalten und danach ist ja alles wieder in Ordnung.“ – Richtig?

Falsch! Daniel hat nicht lange gezögert. In Kapitel 6 heißt es:

Als nun Daniel erfuhr, dass das Edikt unterschrieben war, ging er hinauf in sein Haus, wo er in seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem hin hatte, und er fiel dreimal am Tag auf die Knie nieder und betete und dankte vor seinem Gott, ganz wie er es zuvor immer getan hatte.

Daniel 6,11

Daraufhin stürmte man in Daniels Haus und nahm ihn gefangen. Im weiteren Verlauf zeigt Gott aber wiederum in Seinem Wort,

dass Daniel recht gehandelt hat und dass er von Ihm geschützt wird. Wir sehen an dieser Bibelstelle also Folgendes ganz klar: **Falls Anbetung von staatlicher Stelle verboten wird, heißt Gott es ausdrücklich gut, wenn man sich dem widersetzt.**

Zudem ist der Prophet **Elia** zu nennen, der sich ganz entschieden gegen die widergöttliche Staatsführung seines Landes gestellt hat, wie es uns in 1. Könige, Kapitel 16 bis 18, ausführlich berichtet wird.

Als Nächstes soll noch ein weiterer Prophet Erwähnung finden, nämlich **Jeremia**. Bei der Berufung Jeremias sagte Gott Folgendes zu ihm:

Siehe, ich mache dich heute zu einer festen Stadt und zu einer eisernen Säule und zu einer ehernen Mauer gegen das ganze Land, gegen die Könige von Juda, gegen ihre Fürsten, gegen ihre Priester und gegen das Volk des Landes; sie werden zwar gegen dich kämpfen, aber sie werden dich nicht überwältigen; denn ich bin mit dir, spricht der HERR, um dich zu erretten!

Jeremia 1,18-19

Schon bei seiner Berufung ergeht also ein Wort Gottes an Jeremia, welches zeigt, dass es eine der Hauptaufgaben des Propheten sein soll, gegen die Obrigkeit des Landes vorzugehen, und dass der Herr in genau dieser Handlung des Widerstandes mit ihm sein wird. Allerdings soll Jeremia das natürlich nicht mit Waffengewalt tun, sondern es geht um einen prophetisch-geistlichen Dienst.

Wir sehen an diesen Berichten: Widergöttlichen Erlässen oder Gesetzen wird in aller Klarheit widerstanden. Nicht im Traum wäre man auf die Idee gekommen, derartiges einfach hinzunehmen. Darüber hinaus wird im Neuen Testament auf jede Form von Gewalt gegen Behörden oder Institutionen grundsätzlich verzichtet. Am deutlichsten sieht man das am Beispiel der **Apostel**, die sogar mit Stockhieben traktiert wurden, sich ihrerseits aber nie zu gewaltsamen Aktionen hinreißen ließen. Ihre Erlebnisse finden wir in der Apostelgeschichte detailreich dargestellt. In Kapitel 5 müssen sich die ersten Jünger Jesu vor dem Hohen Rat verantworten. Der Hohe Rat war die oberste politische, religiöse und richterliche Behörde in Jerusalem. Man hatte ihnen von Seiten dieser Institution aus ein striktes Lehrverbot erteilt. Nachdem die Jünger sich dieser behördlichen Anordnung einfach widersetzten, stellte man sie mit folgenden Worten zur Rede:

Haben wir euch nicht streng verboten, in diesem Namen zu lehren? Und siehe, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre ...
Apostelgeschichte 5,28

Auf diese Anschuldigungen antworteten die Apostel, geführt vom Heiligen Geist:

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!
Apostelgeschichte 5,29

Dem Gehorsam gegenüber Menschen und Institutionen sind von der Bibel her enge Grenzen gesetzt, man könnte eher von einem klar eingeschränkten Folgeleisten sprechen, wohingegen

der Gehorsam Gott gegenüber unbegrenzt ist, wie auch Jesus mehrfach betont (Lukas 6,46; Johannes 14,23-24; Matthäus 7,24) – das bringen die Apostel hier klar zum Ausdruck. Dabei wurden die ersten Jünger für ihren offenen Ungehorsam den Behörden gegenüber schwer misshandelt (Apostelgeschichte 5,40), doch zu keiner Zeit antworteten die Apostel ihrerseits mit Gewalt. Alles, was sie taten, war, einfach mit dem weiterzumachen, was man ihnen verbieten wollte (Apostelgeschichte 5,42). Im kapitelübergreifenden Zusammenhang sehen wir klar, dass es der Heilige Geist selbst war, der die Jünger anleitete, sich so zu verhalten, denn von Ihm waren sie alle erfüllt (Apostelgeschichte 4,31).

Abschließend sei hier noch **Paulus** erwähnt. In Apostelgeschichte 16 ist er in Philippi. Dort wurde er vollkommen rechtswidrig misshandelt und ohne einen Prozess als römischer Bürger eingekerkert. Nachdem es eine dramatische Wendung der Ereignisse gab, wollte man ihn einfach still und leise abschieben und die Angelegenheit unter den Teppich kehren. Doch wie reagiert Paulus auf dieses Verhalten? Er sagt:

Erst haben sie uns ohne jedes Gerichtsverfahren öffentlich schlagen lassen, obwohl wir das römische Bürgerrecht besitzen, dann haben sie uns ins Gefängnis geworfen, und jetzt wollen sie uns still und heimlich abschieben? Das kommt nicht in Frage! Sie sollen selbst hier erscheinen und uns persönlich aus dem Gefängnis herausführen!

Apostelgeschichte 16,37 (NeÜ)

Paulus sagt den Vertretern der Obrigkeit an dieser Stelle also ganz klar: „So geht das nicht! Ich bestehe darauf, dass ich rehabilitiert und mit allen öffentlichen Ehren hinausgeleitet werde.“ Du musst verstehen, dass dies öffentlich geschah und mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit eine massive Demütigung und Bloßstellung der übergriffigen Obrigkeit darstellte. Wie wir daran sehen können, ist es vollkommen legitim, sich als Jesusnachfolger auf geltende Gesetze zu berufen, wenn man der Meinung ist, dass die staatliche Gewalt sich übergriffig verhält und geltendes Recht ignoriert.

In anderen Situationen macht Paulus das ähnlich. In Apostelgeschichte 22,23-25 sollte er von Seiten der Staatsgewalt verhört und gezeißelt werden. Da ließ Paulus sich auch nicht einfach anbinden, sondern sagte: „So nicht! Ich bin römischer Bürger. Ihr dürft das gar nicht!“ Er setzte sich sofort entschieden dagegen zur Wehr.

Bitte halte an dieser Stelle einmal inne und versuche, das Reden der Bibel für dich zusammenzufassen:

- Gibt es Aussagen, die immer wieder auftreten?
- Wie bewertet Gott das jeweilige Verhalten?
- Gibt es Hinweise darauf?
- Welche Konsequenzen ziehst du daraus für dich und die gegenwärtige Situation?

Aus meiner Sicht konnten wir hier einiges recht klar erkennen, nämlich:

1. **Geisterfüllte Männer und Frauen Gottes widerstanden behördlichen Anordnungen immer dann, wenn diese im Konflikt zu den Geboten Gottes standen.** So weigerten sich die hebräischen Hebammen, Kinder zu töten, obwohl es ihnen vom König befohlen war. So weigerte sich Daniel, mit der Anbetung Gottes aufzuhören, obwohl es ihm vom König verboten war. So weigerten sich die Apostel, das Predigtverbot der höchsten Behörde zu akzeptieren, selbst dann, als sie dafür empfindliche Strafen in Kauf nehmen mussten.
2. **Der Widerstand gegen die Anordnungen blieb im Neuen Testament dabei stets gewaltfrei.** Gott ruft uns dazu auf, eine geisterfüllte Widerstandsbewegung zu sein. Unser Kampf richtet sich niemals gegen Fleisch und Blut (Epheser 6,12), auch dann nicht, wenn sich Menschen für satanische Pläne missbrauchen lassen. Wir kämpfen auf der übernatürlichen Ebene gegen die Geistmächte der Bosheit, die dahinterstehen. Unser Widerstand besteht darin, dass wir Anordnungen, die Gottes Willen widersprechen, nicht gehorchen. Zu Gewalt gegen staatliche Institutionen dürfen wir dagegen unter keinen Umständen greifen.
3. **Das Beispiel des Paulus zeigt aber, dass wir uns gegen übergriffige Behörden mit juristischen Mitteln sehr wohl zur Wehr setzen dürfen.** Auch Paulus ist an verschiedener Stelle mit den Behörden in Konflikt geraten. Lukas berichtet uns in der Apostelgeschichte davon, wie Paulus sich gegen einen staatlichen Übergriff zur Wehr setzt, als man ihn geißeln wollte. Dies tut er, indem er sich auf geltende Gesetze beruft, die mit seinem Status als römischer

Bürger verknüpft sind. Auch wir sind Bürger eines Staates, denen Grundrechte als sogenannte Abwehrrechte gegen den Staat zustehen, welche uns vor behördlicher Willkür schützen sollen. Es ist also vollkommen in Ordnung, sich gegen die Staatsgewalt auf geltende Gesetze zu berufen.

Soweit ein erster biblischer Überblick im Hinblick auf unseren Umgang mit staatlichen Institutionen.

Nun ist dies aber noch lange nicht alles, was das Wort Gottes zu diesem Thema zu sagen hat. Ein weiterer Aspekt wird deutlich, wenn wir an Etappe 7 und das Thema „Körper, Seele, Geist“ zurückdenken. Falls du diese Inhalte gerade nicht präsent haben solltest, schau sie dir gerne noch einmal an. Mit dem Vorwissen von Etappe 7 wollen wir uns nun einen Abschnitt aus dem ersten Korintherbrief anschauen und anschließend überlegen, was uns diese Verse über den Umgang mit behördlichen Anordnungen zu sagen haben. In Kapitel 6 heißt es:

Wer sich mit einer Hure einlässt, verbindet seinen Körper mit ihrem und macht sich dabei eins mit ihr – wisst ihr das nicht? Es heißt doch in der Schrift: „Die zwei werden ein Leib sein.“ Wer sich aber mit dem Herrn vereint, ist ein Geist mit ihm. Flieht vor den sexuellen Sünden! Alle anderen Sünden spielen sich außerhalb vom Körper des Menschen ab. Wer aber seine Sexualität freizügig auslebt, sündigt gegen den eigenen Körper. Wisst ihr denn nicht, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott bekommen habt? Ist euch nicht klar, dass ihr euch nicht selbst gehört?

Denn ihr seid für ein Lösegeld gekauft worden. Macht also Gott mit eurem Körper Ehre.

1. Korinther 6,16-20 (NeÜ)

Ist euch nicht klar, dass ihr euch nicht selbst gehört? – Mit dieser herausfordernden Frage an die Gemeinde in Korinth und an uns, macht Paulus deutlich, dass es in dem zitierten Abschnitt um die Frage der Besitzansprüche geht. Es ist überaus bemerkenswert, dass an der Stelle zwei Bereiche des menschlichen Wesens erwähnt werden, nämlich der **Körper** und der **Geist**. Schau wie gesagt gerne nochmal in Etappe 7 nach, wenn du nicht mehr genau weißt, wie Körper, Seele und Geist zu unterscheiden sind.

Paulus bringt hier deutlich zum Ausdruck, dass sowohl der Leib als auch der Geist Gott gehören, ja sogar mehr noch, nämlich, dass jeder, der mit dem Herrn eine lebendige und intime geistliche Verbindung eingegangen ist, dabei **ein Geist** mit Gott wurde. Dies kontrastiert er mit dem negativen Beispiel der Sünde des Geschlechtsverkehrs außerhalb der Ehe, bei welchem die Partner miteinander ein Fleisch werden. So wie auf der natürlichen Ebene Menschen eine intime Verbindung eingehen können, so kann man auf der geistlichen Ebene mit dem Herrn – im positiven Sinne – eins werden. Darüber hinaus macht Paulus aber auch klar, dass der Körper eines Jesusnachfolgers ebenfalls Gott gehört und er schließt daran den unmissverständlichen Aufruf an: ***Macht also Gott mit eurem Körper Ehre.***

Das bedeutet: **Wenn nun also der Staat etwas tun würde, das in die Integrität des Körpers eingreift**, würde er sich in einem Bereich bewegen, in dem er gar nicht zuständig ist.

Würde man beispielweise von behördlicher Seite verordnen, dass jeder Bundesbürger dazu verpflichtet wäre, sich ein okkultes Tattoo stechen zu lassen, dann wären wir gemäß der betrachteten biblischen Aussagen **dazu angehalten, Gott zu gehorchen und nicht den Menschen**, denn über die Belange unseres Körpers entscheidet der Herr und keine Behörde.

Dies deckt sich übrigens auch mit dem von der Verfassung her garantierten Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit.³

Wir können also interessanterweise feststellen, dass sich die biblischen Aussagen in 1. Korinther 6,19 mit den Grundsätzen unseres Staates nicht widersprechen. Das sehen wir auch am Grundrecht auf ungestörte Religionsausübung,⁴ welches uns zusichert, dass wir im Geist die Verbindungen eingehen dürfen, für die wir uns entscheiden. Hier ist ebenfalls kein Widerspruch zwischen den Aussagen des Paulus und den Rechten und Pflichten unseres Gesellschaftssystems festzustellen, was ausgesprochen gut ist, wissen wir doch, dass es in der Welt durchaus andere Regierungssysteme gibt, die einen bestimmten Glauben bevorzugen oder diesen sogar zur Pflicht machen.

Das ganze Wesen des Menschen besteht aus Leib, Seele und Geist (siehe oben). Unser Leben gehört Jesus Christus, wir sind im Glauben eine lebendige Beziehung mit Ihm eingegangen. Dadurch sind wir gemäß 1. Korinther 6,17 ein Geist mit dem Herrn geworden. Das hat Auswirkungen auf unser ganzes Leben und unser Körper gehört nicht uns selbst, sondern er ist ein Tempel des Heiligen Geistes geworden, der in uns lebt – Halleluja!

3 Artikel 2, Absatz 2 des Grundgesetzes. Abrufbar unter: https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_2.html

4 Artikel 4, Absatz 2 des Grundgesetzes. Abrufbar unter: https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_4.html

Welcher Bereich bleibt da also noch für den ganzen Komplex des Staates und seiner Anordnungen? Es bleibt noch der Bereich der Seele und dieser – **aber auch wirklich nur dieser Bereich!** – soll sich den staatlichen Mächten in dem Sinne unterwerfen, dass die Seele nicht gegen die bestehenden Ordnungen aufbegehrt und erst recht nicht an Umsturzplänen arbeitet. Wir wissen aus Daniel 2,44-45, dass es der göttliche Felsen, der feste Grund, Jesus Christus ist, der alle widergöttlichen Systeme endgültig absetzen und Sein ewiges Reich aufrichten wird. Jesus wird das tun – Er wird bald kommen und die vom Thron stoßen, die im Sinn ihres Herzens hochmütig sind (Lukas 1,51-52).

Alle Bestrebungen gewaltbereiter Widerstandsbewegungen sind dagegen aus seelisch-fleischlichen Motiven geboren und dämonisch verstärkt. Sie sind geistlich gesehen in höchstem Maße unweise für jeden, der sich daran beteiligt, und genau dagegen richtet sich das Wort Gottes mit der klaren Aufforderung zum Verzicht auf jede Form von Gewalt gegen staatliche Institutionen und Behörden (Sprüche 24,21).

Ein wichtiger Aspekt, den wir an dieser Stelle noch betrachten wollen, ist, wem wir unser Vertrauen schenken, wenn es um Informationen geht. Auch dies ist ein Bereich, der für den feind größte Bedeutung besitzt. Denn die Informationen, Vorhersagen und Nachrichten, die wir glauben, haben einen immensen Einfluss auf unser ganzes Leben. Johannes warnt uns davor, leichtfertig den „Propheten“ dieser Welt zu glauben:

*Glaubt nicht jedem, der behauptet, dass Gottes Geist durch ihn redet. Prüft vielmehr genau, ob das, was er sagt, wirklich von Gottes Geist stammt. Denn **in dieser Welt** verbreiten **viele falsche Propheten** ihre Irrlehren. ... **Die falschen Propheten gehören ganz zu dieser Welt**. Deshalb verbreiten sie nichts als menschliche Vorstellungen und Gedanken, und alle Welt hört auf sie.*

1. Johannes 4,1+5 (HfA)

Wir lesen hier dreimal das Wort „Welt“ in nur zwei Versen – ich bin sicher, dass dein Blick mittlerweile geübt ist und dass du sofort verstanden hast, was hier zum Ausdruck kommt, nämlich, dass die falschen Propheten ganz zu diesem Weltsystem gehören. Was sind eigentlich falsche Propheten und was machen sie?

Seit jeher waren diese Scheinpropheten an der Seite von Machthabern und hatten eine sehr konkrete Aufgabe: Durch falsche Weissagungen die Position dessen, dem sie dienen, zu stützen und seine Interessen durchzusetzen. Das ist besonders anschaulich am Beispiel der Story vom Propheten Micha in 1. Könige 22,1-14 zu sehen.

Bitte mache jetzt eine kurze Unterbrechung und lies dir diese Passage einmal durch.

1. Könige 22,8 bringt unter anderem zum Ausdruck, dass die falschen Propheten nur das sagen, was der Herrscher gerne hören will, und nicht, was die Wahrheit ist. Auch in Maleachi 2,17 wird eine ähnliche Praxis beschrieben.

Wie sieht das Ganze heute aus? Wer hat in diesen Tagen die Aufgabe, durch tendenziöse Berichterstattung und Vorhersagen die Position von Machthabern zu festigen und deren Interessen durchzusetzen? Ich denke, es liegt auf der Hand, dass dies in unserer Zeit vor allem auf die Medien zutrifft, zum Beispiel die Nachrichtensendungen und Zeitungsmagazine, die sich bewusst als unantastbar, seriös und neutral darstellen. Aber das ist nur ihr Schafspelz, mit dem sie sich verkleiden (Matthäus 7,15). Das, was uns als wissenswerte Nachrichten, Berichte, Reportagen usw. präsentiert wird, ist hochgradig manipulativ, einseitig und dient dazu, dass Narrativ der Eliten in der Gesellschaft umzusetzen. Sei sehr vorsichtig, was du von dem glaubst, was dir die Medien dieser Welt (dazu zählt auch Social Media) darbieten.

Natürlich gibt es auch falsche Propheten, die in den Gemeinden und Gemeinschaften unseres Landes auftreten und teilweise sogar hofiert und gefeiert werden. Dennoch müssen wir unseren Blick weiten und verstehen, dass auch die weltlichen Medien aller Art in den Bereich fallen, den Johannes mit diesen Worten beschrieben hat: **Die falschen Propheten gehören ganz zu dieser Welt. Deshalb verbreiten sie nichts als menschliche Vorstellungen und Gedanken, und alle Welt hört auf sie.** Noch einmal zur Erinnerung: Manipulation ist geistlich gesehen nichts anderes als Hexerei (siehe Etappe 18).

Falls du den Schritt noch nicht gegangen sein solltest, möchte ich dich dazu ermutigen: Beziehe deine Informationen nicht mehr aus derartigen Quellen, sondern unterstelle dich noch bewusster und ausdrücklicher der Führung des Heiligen Geistes.

Gründe dich in Seinem Wort, denn Er hat es geschrieben (siehe Etappe 36). Die Bibel als Fundament deines Lebens, welche dir vom Heiligen Geist erklärt und ausgelegt wird – **das** ist der einzige, auf ewig sichere Schutz vor den falschen Propheten aller Art.

Wir haben in den vorangegangenen Etappen gesehen, dass satan seine willfährigen Marionetten und skrupellosen Helfershelfer dort positioniert, wo sie einen großen Einfluss haben. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass Nationen durch teuflische Umdriebe in eine derartige Schiefelage geraten können, dass böses gefördert und das Gute unterdrückt wird.

*Wehe denen, die **das Böse gut nennen und das Gute böse**; die Finsternis zu Licht machen und Licht zu Finsternis; die Bitteres zu Süßem machen und Süßes zu Bitterem!*

Jesaja 5,20 (ELB)

Doch Preis sei dem Herrn – die Bibel lässt uns nicht darüber im Unklaren, was wir in solch einer Situation tun sollen. Die Antwort ist nämlich: Wenn ein Staat auf derartige Abwege geraten sein sollte, dass er böses gut und Gutes böse nennt, muss der Widerstand gegen ein solches System in jedem Fall auf friedliche Art und Weise geschehen.

Wie Daniel sollen wir also einfach unsere Anbetung fortsetzen, auch wenn sie verboten ist (Gutes, nämlich Anbetung Gottes, wird in dem Fall böse genannt). Wir sollen, wie die hebräischen Hebammen, Leben retten, wenn Tötung angeordnet wird (böses, nämlich Mord, wird dort gut genannt). Wir sollen, wie die ersten Apostel, einfach weiter predigen, obwohl es ihnen

untersagt war; und wie Paulus sollen wir energisch auf den uns verbrieften Rechten bestehen, wenn sich einzelne Vertreter des Systems übergreifend verhalten wollen.

Eines allerdings sollen wir auf gar keinen Fall tun: Den menschenverachtenden Grausamkeiten in unserem Land **mit angepasster Unterwürfigkeit zusehen oder diese sogar religiös verbrämt bejubeln**. Das ist nach der Sünde gegen den Heiligen Geist so ziemlich das Letzte, was ein echter Jesunachfolger tun sollte.

Als Nachfolger unseres Herrn sind wir eine leidenschaftliche, aufrichtige und geisterfüllte Widerstandsbewegung mit einem weiten Herzen für Menschen, die noch vom satanischen System dieser Welt geknechtet werden.

Aktivierung

Beschäftige dich weiter mit der Frage, wie unser grundsätzliches Verhältnis zum Staat und den Behörden beschaffen sein soll.

Besorge dir zu diesem Zweck bitte folgendes Buch und arbeite es durch: „**Der Obrigkeit untertan?** – Über die Grenzen christlichen Gehorsams“

Einige Passagen, die du in dieser Etappe gelesen hast, stammen aus dem genannten Buch, das sich mit den aufgeworfenen Fragen noch weitaus eingehender beschäftigt. Dort geht es um die Grenzen christlichen Gehorsams; um die Verdrehung des

Wortes Gottes; um den wichtigen historischen Kontext von Römer 13; um eine genaue Betrachtung der verwendeten Begriffe im Griechischen; um das Verhalten und die Vorgehensweise der ersten Jünger und der Urgemeinde; um die Frage, wer eigentlich der Souverän in einer Demokratie ist, und vieles mehr.

In dem Buch findest du zum Abschluss der einzelnen Kapitel verschiedene Aufrufe zum Gebet und Impulse, sich mit Ernsthaftigkeit bestimmte geistliche Fragen zu stellen. Gehe über diese Anregungen nicht hinweg, sondern nimm dir ausreichend Zeit für das Gebet, um sicherzustellen, dass du die Punkte in geistlich gesunder Haltung vor dem Herrn bewegst, anstatt sie mit dem Verstand abzuarbeiten.

Wir glauben, dass es von großer Wichtigkeit ist, hier sauber aufgestellt zu sein.

Wenn wir als Kinder Gottes verschiedene Aussagen falsch verstehen und unterwürfig-angepasst auf widergöttliche Anordnungen reagieren, dann können wir nicht in der Weise siegreich vorangehen, wie der Herr es von uns möchte.

Es ist ein gewaltiges Vorrecht, für eine Zeit wie diese geboren zu sein. Jesus möchte uns in den vollen Wirkungskreis unserer Berufung führen, doch das ist nur möglich, wenn wir den folgenden geistlichen Grundsatz wirklich beherzigen:

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 49: Die Grenzen unseres Gehorsams

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 89-90
- Jesaja 1-3
- Judas
- Offenbarung 16-17

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Die Sache mit der Obrigkeit

www.gottes-haus.de/weg/etappe-49a

Ein Tag im April, der alles änderte

www.gottes-haus.de/weg/etappe-49b

Die Sache mit dem Gebet für die sogenannte Obrigkeit

www.gottes-haus.de/weg/etappe-49c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Die Grenzen meines Gehorsams gegenüber Menschen definiere ich wie folgt:

Etappe 49 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 50

Botschafter des lebendigen Gottes

Mitten in der Welt – nicht von der Welt

Stell dir vor, jemand ist aus einer reichen Nation mit besten Versorgungssystemen und guter, menschenrechtswahrender Gesetzgebung in ein bettelarmes, korruptes Land entsandt worden, um dort die Ideale seines Staates zu vertreten und zu repräsentieren. Jeden Tag muss dieser Abgesandte mitansehen, wie die Menschen dort durch die repressiven Gesetze unterdrückt werden und aufgrund von Armut und Korruption vor sich hinvegetieren. Jeden Tag sieht er das himmelschreiende Unrecht, das dort herrscht und das Leiden der Bevölkerung, was vor allem auf die niederträchtigen Machenschaften in der Regierung und die Misswirtschaft zurückzuführen ist. – Eine überaus schwierige Situation, denn der Entsandte weiß, dass er nicht dafür zuständig ist, die Regierung des korrupten Landes zu reformieren, sondern die Prinzipien seines Staates, vor allem die von Gerechtigkeit und Freiheit des Einzelnen, zu repräsentieren.

Dies tut er mit Engagement und Überzeugung, wenngleich die schreckliche Situation unter den Menschen ihn nicht kalt lassen kann. Doch er weiß eines ganz gewiss: Dieser Ort ist nicht sein Zuhause, und eines Tages wird er seinen Dienst dort beenden dürfen, aus diesem Land wieder abgezogen werden, um dem Oberhaupt seines Landes einen abschließenden Bericht zu

geben. Dann wird er in seiner wunderschönen Heimat sein, von der er den Menschen des fremden Landes so viel berichten durfte. Das macht ihm Hoffnung und so verrichtet er seine Arbeit mit Treue und Hingabe.

Ich vermute, du hast bereits während des Lesens die auffälligen Parallelen zwischen dem Leben eines Botschafters und uns als Kindern des Reiches Gottes erkannt, und es stimmt: **Auch wir sind Gesandte eines Reiches**, doch wir stehen für keinen irdischen Staat, sondern wir repräsentieren die Prinzipien des Reiches Gottes mitten in einer gefallenen Welt. Denn **wir sind Botschafter an Christi statt**, wie es in 2. Korinther heißt:

*So sind wir nun **Botschafter an Christi statt**, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.*

2. Korinther 5,20-21 (LU)

Weißt du, was ein Botschafter ist? Ein Botschafter ist der hochrangigste diplomatische Vertreter eines Staates im Ausland und somit der direkte persönliche Repräsentant seines Staatsoberhauptes in einer fremden Nation. Genau das trifft auf uns zu! Wir sind direkt dem Herrn unterstellt. Zwischen uns und Ihm selbst gibt es keinen zwischengeschalteten Mittler (1. Timotheus 2,5). Er ist unser Haupt (Epheser 1,22) und wir repräsentieren Ihn (Epheser 5,1).

Auch diese wichtige biblische Wahrheit führt uns wieder einmal zu der Frage: Was glaubst du eigentlich, wer du bist? Glaubst du das, was du gerade gelesen hast? Bist du der festen Überzeugung, dass du den Botschafterstatus des Reiches Gottes innehast und direkt (ohne Zwischenautorität) dem Herrn unterstellt bist? Könntest du dich jetzt ohne zu zögern vor einen Spiegel stellen, auf dich selbst zeigen und ausrufen: „Du bist Botschafter des lebendigen Gottes, ein Repräsentant des Höchsten mitten in einer gefallenen und verlorenen Welt!“

Was glaubst du eigentlich, wer du bist? (Siehe dazu auch die Etappen 3 und 4.) Hast du diese besondere Beauftragung Gottes bereits **aktiv** ergriffen und für dich angenommen? Falls nicht, überleg bitte einmal kurz, wie man solche Dinge im Geist ergreift. Weißt du es noch? Du ergreifst diese Berufung durch das Wort deines Mundes, durch das, was du aussprichst.

Das, was man in der Welt als rechtlich bindend ansieht, weil es unterschrieben wurde, ist im Bereich des Geistes das gesprochene Wort (Etappe 12). Das, was du aussprichst, ist sehr wichtig (Sprüche 18,21).

Daher möchte ich dich ermutigen, jetzt laut und gut hörbar die folgende Proklamation auszusprechen. Vor allem, wenn du noch nicht in deinem Herzen verankert hast, dass du ein Botschafter des Höchsten bist, ist es wichtig, dass du dem Heiligen Geist etwas gibst, womit Er in dir arbeiten kann.

Sprich jetzt folgende Worte. Sprich sie laut und deutlich, auch (und vor allem) dann, wenn du gerade allein bist:

Himmlischer Vater,

ich danke Dir so sehr, dass Du mich errettet hast aus dem Reich der finsternis.

Vater, ich preise Dich, Du hast mich versetzt in das Reich des Sohnes Deiner Liebe – Jesus Christus. Halleluja!

Danke, Herr Jesus, dass ich jetzt in Deinem wunderbaren Reich leben darf, im Reich Gottes! Im Reich der Gerechtigkeit, im Reich der Liebe, im Reich der Annahme, im Reich der Heilung und der vollen Versorgung.

*Herr, Du bist so gut zu mir, ich danke Dir so sehr!
Und ich danke Dir, Vater, dass ich das Reich des Himmels in dieser Welt repräsentieren darf.*

Ich danke Dir, Herr, dass ich als helles Licht inmitten eines verkehrten und verdrehten Geschlechts leuchten darf. Danke, dass Du gesagt hast, dass wir unser Licht leuchten lassen sollen vor den Menschen, damit sie unser Licht sehen und daraufhin den Vater im Himmel preisen.

Danke für dieses unvergleichliche Privileg, dass Christus in uns die Hoffnung der Herrlichkeit ist. Kein Engel kann das von sich sagen, aber wir dürfen es bekennen: Christus in uns ist die Hoffnung der Herrlichkeit!

Danke Vater für Deine Gnade. Deine Gnade lebt in uns und sie befähigt uns dazu, den Lauf zu laufen, zu dem Du uns berufen hast.

Himmlicher Vater, ich danke Dir, dass Du uns nicht nur errettet, sondern auch zu Botschaftern Deines Reiches gemacht hast. Ich ergreife das. Ich nehme das für mich an und ich bekenne, dass ich ein Botschafter und ein Repräsentant des Höchsten bin, mitten in einer gefallenen Welt.

Danke, Heiliger Geist, dass Du in mir lebst und dass Du mich in alle Wahrheit führst. Danke, dass Du mich lehrst, was es wirklich bedeutet, Botschafter des Reiches Gottes zu sein.

Vater, im Namen Jeschua Ha Maschiachs bitte ich Dich: Erfülle mich mit der Kraft des Heiligen Geistes und setze alle Gaben in mir frei, die ich brauche, um Dich angemessen in dieser Welt zu repräsentieren.

Jesus, Du bist mein Herr und mein König und ich folge Dir nach. Du hast gesagt: So wie Mein Vater Mich sendet, so sende Ich euch.

Herr, ich nehme das an und bitte Dich: Sende mich als Deinen Botschafter in diese Welt und fülle mich aus mit der Gnade, die mich dazu befähigt, den Lauf zu laufen, zu dem Du mich berufen hast.

Das bete ich im Namen Jeschua Ha Maschiachs.

Amen.

Sehr gut. Wenn du diese Worte gerade mit aufrichtigem Herzen proklamiert hast, hast du die Beauftragung des Herrn, als Botschafter Seines Reiches aktiv zu werden, bewusst ergriffen und für dein Leben angenommen. Daher wollen wir nun näher darauf eingehen, was es bedeutet, diese verantwortungsvolle Aufgabe in der von satan geknechteten Welt wahrzunehmen.

Zunächst möchte ich deine Aufmerksamkeit auf ein besonderes Gebet unseres Herrn Jesus Christus richten. Er hat es kurz vor Seiner Gefangennahme gesprochen. Das heißt, es waren so ziemlich die letzten Worte, die Er den Jüngern vor Seiner Kreuzigung weitergab, was uns zeigt, wie wichtig dieses Gebet ist. Du findest es in Johannes 17. Dort heißt es:

*Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn **sie sind nicht von der Welt**, wie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. **Sie sind nicht von der Welt**, wie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. Wie du mich gesandt hast in die Welt, so habe auch ich sie in die Welt gesandt.*
Johannes 17,14-18 (LU)

Vorab zum besseren Verständnis: Über wen spricht Jesus, wenn Er „sie“ sagt? Er spricht über die von Neuem geborenen, im Blut des Lammes gewaschenen Nachfolger des Herrn der Herrn und Königs der Könige, also Seine, Jeschuas, Jünger.

Dieser Text ist in der Vergangenheit oft für fragwürdige Einheitsbestrebungen mit irgendwelchen Institutionen missbraucht

worden, mit denen man niemals eine formale Einheit anvisieren sollte. Um so etwas geht es hier überhaupt nicht! Hier geht es um die vom Heiligen Geist geschenkte übernatürliche Einheit der wiedergeborenen Nachfolger unseres Herrn und Retters Jesus Christus – und um nichts anderes. Das Zusammenführen von Systemen ist eindeutig ein Bestreben dieser Welt und davon müssen wir uns ganz entschieden distanzieren. Die religiösen Systeme der Welt sollten uns nicht im Geringsten interessieren und von ihren Botschaftern der falschen Einheit haben wir uns fernzuhalten. Was wir dagegen immer wertschätzen sollten, ist die Einheit des Geistes, die wir nicht selber machen können, sondern die Gott schenkt.

Wir sehen also klar: Diejenigen, um die es hier in Johannes 17 geht, sind die vom Heiligen Geist geborenen Nachfolger bzw. Jünger unseres Herrn Jesus Christus.

Als Nächstes eine kurze Wiederholung: In Etappe 47 haben wir gesehen, dass das Wort „Welt“ in der Bibel verschiedene Bedeutungen haben kann. Welcher Bedeutungsrahmen ist hier gegeben? Was meint Jesus, wenn Er sagt: ***Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.*** Es ist eindeutig der Kontext der gefallenen, von satan beherrschten Welt. Das ist offensichtlich, denn die Jünger werden nicht von der Schöpfung gehasst, sondern von dem, was den teuflischen Einflüssen untersteht. Auch ist nicht jeder Mensch automatisch gegen die Jesunachfolger (Apostelgeschichte 5,13), sondern alles, was dem Weltsystem untersteht, ist aufgrund der Pläne und Absichten satans gegen das Reich Gottes und Sein Voranschreiten gerichtet.

Wie wir gerade gesehen haben, sind die Jünger Repräsentanten des Höchsten und damit diejenigen, die das Reich Gottes ausbreiten sollen. Deshalb müssen sie und wir vorbereitet sein und mit dem erbitterten Widerstand des Weltsystems rechnen. Das ist nichts, was einen Jesusnachfolger überraschen sollte.

Du kannst dir das in etwa so vorstellen wie beim American Football. Bei diesem Sport kann man unter anderem dadurch Punkte erzielen, dass man als Läufer den Ball über die hinterste gegnerische Linie in die Endzone trägt (der sogenannte Touch-down). Die Gegner der anderen Mannschaft dürfen jedoch mit körperlicher Gewalt gegen den Spieler vorgehen, der gerade versucht, den Ball in Richtung Ziel zu tragen. Sie dürfen ihn durch Bodychecks zu Fall bringen und sich auf ihn schmeißen. Ein Spieler hingegen, der gerade nicht im Ballbesitz ist, darf auf diese Weise nicht attackiert werden.

Nun stell es dir einmal so vor: Der Ball steht in diesem Bild für das Reich Gottes. Wenn du den Ball hast, werden die Spieler des gegnerischen Systems versuchen, gegen dich vorzugehen. Warum tun sie das? Weil sie versuchen, das Reich Gottes am Voranschreiten zu hindern. Du brauchst feindliche Attacken gegen dich also nicht persönlich zu nehmen. Das, worum es dem Feind in jeder Situation geht, ist, das Vordringen des Reiches Gottes aufzuhalten.

Außerdem – sieh es einmal so: Wenn du einen bestimmten Auftrag vom Herrn erhältst (im Bild gesprochen also den Ball zugespielt bekommst) und es daraufhin plötzlich heftige

Gegenwehr gibt, ist davon auszugehen, dass du etwas für das Reich Gottes sehr Wichtiges in dir trägst, das der feind unbedingt zurückhalten will.

Doch wir sind keinesfalls schutzlos, sondern wir können mit dem richtigen, vom Heiligen Geist geleiteten Vorgehen die feindliche Abwehr überwinden. In diesem Bild ist ebenfalls passend, dass wir das angreifende Team darstellen. Wir sind in der Offensive. satan versucht dagegen lediglich, seine Strukturen zu verbergen und zu schützen. Er will sich gegen die Angriffskraft unseres Auftretens im Licht und in der Wahrheit Gottes verteidigen. Das muss uns klar sein: Wir sind diejenigen, die vorangehen. Der feind versucht nur, Gutes zurückzuhalten, damit sein finsternes System nicht zu viel Schaden nimmt. Doch Jesus ist gekommen, um die Werke des teufels zu zerstören (1. Johannes 3,8); und so, wie der himmlische Vater Jesus gesandt hat, so sendet Er uns (Johannes 17,18).

Darüber hinaus sehen wir, dass Jesus den himmlischen Vater explizit darum bittet, Seine Jünger vor dem satanischen Welt-system zu beschützen, denn es heißt:

Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen.

Johannes 17,15 (ELB)

Daher ist es wichtig, dass du nicht nur den Auftrag des Herrn annimmst, sondern auch den Schutz, der damit einhergeht.

Jetzt mögen manche vielleicht einwenden, dass der Herr uns sowieso immer schützen will und dass man das nicht extra annehmen müsse. Dazu möchte ich Folgendes sagen: Es ist zwar richtig, dass Gott uns immer schützen will, doch die entscheidende Frage ist: Wie viel Raum gibst **du** den Verheißungen Gottes in deinem Leben?

Wir haben bereits in den vorangegangenen Bänden gesehen, dass der Herr uns eine Vielzahl von großartigen Verheißungen gibt. Sie sind alle in der Bibel vorhanden und gelten uns, absolut. Doch was müssen wir jetzt noch machen? – Wir müssen sie bewusst und aktiv ergreifen.

In Etappe 34 haben wir uns am Beispiel der Verheißung, dass wir noch in hohem Alter viel Frucht bringen werden (Psalm 92,13-15), angesehen, wie wir diese Zusage Gottes für uns ganz persönlich ergreifen können. Diese Zusage gilt. Doch was in unserem Leben Realität wird, hängt ganz entscheidend von unserer Positionierung ab und von dem Wort unseres Mundes. Tod und Leben liegt in der Gewalt der Zunge (Sprüche 18,21). Wir müssen es ergreifen und ausdrücklich für unser Leben in Anspruch nehmen, so wie wir über uns aussprechen sollen: *Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Taten des Herrn proklamieren* (vergleiche Psalm 118,17).

Es ist nämlich so, dass auch die wunderbaren Zusagen Gottes über den vollumfassenden Schutz Verheißungen darstellen. Der Herr will, dass die genialen Worte aus Psalm 91 im Leben jedes Menschen Realität werden. Doch nicht jeder hat das in der Vergangenheit so erfahren. Woran liegt das? An unserer

Positionierung. Es gibt nämlich zwei verschiedene Pläne für unser Leben. Zum einen den wunderbaren Plan Gottes und zum anderen den niederträchtigen Plan des Feindes (siehe auch Etappe 18, Unterpunkt „Wahrsagerei“).

Wer entscheidet nun, was für unser Leben gelten soll? – Ganz allein wir. Unsere Ausrichtung ist entscheidend und das, was wir ergreifen. Bitte vergiss niemals diese Wahrheit: **Es liegt in deiner Hand!**

Daher möchte ich dich ermutigen, nicht nur den Auftrag anzunehmen, den der Herr für dich hat, sondern gleichzeitig auch den Schutz, der damit einhergeht. Deshalb möchte ich dich bitten, jetzt laut und mit Überzeugung im Herzen Folgendes auszusprechen:

*Herr Jesus,
ich danke Dir so sehr für Deine Berufung. Ich danke Dir, dass Du mich bereits gesehen hast, bevor Du diese Welt in Existenz riefst, und ich danke Dir, dass Du mich auserwählt hast, dass ich bei Dir sein soll in Liebe und dass ich viel Frucht bringen darf.*

Danke für Deine Berufung, Herr. Danke, dass ich Dein Botschafter sein darf. Danke, dass ich an Deiner statt zu den Menschen rufen darf: Lasst euch versöhnen mit Gott!

Herr, ich danke Dir für diese Beauftragung und ich danke Dir auch für den Schutz, der mit dieser Aufgabe einhergeht. Herr ich ergreife das für mich und mein Haus. Ich ergreife auch den Schutz, den Segen und die Versorgung, die Du mir verheißt hast.

*Im Namen Jeschua Ha Maschiachs proklamiere ich:
Ich und mein Haus [hier kannst du gerne ganz konkret werden]
sind für die Zeit meines Auftrags als Botschafter des Höchsten
[hier kannst du einen konkreten Auftrag nennen] und darüber
hinaus vor jedem Angriff geschützt. Keine Waffe, die gegen uns
gerichtet ist, kann uns treffen. Das geht alles zurück zum Absen-
der. Wenn auch tausend fallen zu unserer Linken, zehntausend
zu unserer Rechten – uns trifft es nicht, denn wir haben den
Höchsten, den Schöpfer des Himmels und der Erde, zu unserer
Schutzburg auserkoren.*

*Im Namen Jeschua Ha Maschiachs proklamiere ich über mir und
meinem ganzen Haus [hier auch gerne konkret werden]:
Wir sind geschützt durch das Blut unseres Herrn und Königs
Jesus Christus. Die Bögen unserer Feinde müssen zerbrechen
und die Schwerter, die sie gegen uns führen, müssen in ihr
eigenes Herz dringen. Die Gruben, die sie gegraben haben – sie
müssen selbst hineinfallen, denn uns trifft es nicht. Wir werden
nicht sterben, sondern leben und die Taten des Herrn prokla-
mieren. Das Blut Jesu bedeckt uns komplett zu unserem Schutz.
Wir sind verborgen mit Christus in Gott.*

*Der Herr sättigt uns mit langem Leben und lässt uns Seinen
Jeschua schauen.*

*Halleluja! Ich preise Dich, Vater, und ich danke Dir im Namen
Jeschua Ha Maschiachs.*

Amen.

Wunderbar, wenn du das nicht nur so dahergesagt hast, sondern wenn du eine derartige Haltung in deinem Herzen kultivierst und Tag für Tag in dieser Überzeugung voran gehst und das über deinem Leben proklamierst, bist du bestens aufgestellt und gut vorbereitet für deinen Dienst als Botschafter des Höchsten.

Nun aber zurück zu dem oben zitierten Gebet Jeschuas für Seine Jünger. Jesus sagt:

Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt.

Johannes 17,14-18

Markiere dir in diesem Text doch einmal das Wort „Welt“ überall, wo es vorkommt. Ist dir aufgefallen, dass Jesus schon allein in diesem kurzen Abschnitt mehrmals betont, dass Seine Jünger nicht von dieser Welt sind, so wie auch Er nicht von der Welt ist? Es muss dem Herrn also immens wichtig sein, dass wir diese Zusammenhänge verstehen. Dabei ist vollkommen offensichtlich, dass Jesus mit „Welt“ den gefallenen Bereich meint, der unter der böartigen und zwanghaften Kontrolle satans ist – das Weltsystem, welches wir in den Etappen 47 und 48 eingehender betrachtet haben. Wir gehören nicht dazu! Diese Welt ist nicht unsere Heimat!

Doch warum sind wir eigentlich nicht (mehr) von dieser Welt? Nimm dir bitte kurz Zeit, einmal darüber nachzudenken, was dich von den Menschen unterscheidet, die (noch) von dieser Welt sind.

Also, was ist es? Was ist in deinem Leben passiert, so dass du jetzt nicht mehr von dieser Welt bist?

Du bist von Neuem geboren worden.

Es war uns bereits zum Einstieg in die Glaubensschule ein großes Anliegen, mit dir darüber nachzudenken, was bei deiner geistlichen Neugeburt passiert ist:

- Dass du eine vollkommen neue Identität bekommen hast.
- Dass du einen neuen Namen bekommen hast.
- Dass dein altes Leben begraben worden ist in der Taufe.
- Dass du zu einem neuen Leben auferstanden bist.
- Und zu alledem: Dass dein Bürgerrecht jetzt im Himmel ist.

Du bist nicht mehr abhängig von den menschenverachtenden Systemen dieser Welt. satan hat keine Macht mehr über dich. Im Namen Jeschuas bist du frei von aller Gebundenheit und du bist angeschlossen an das Versorgungssystem des Himmels. Jesus hat dich mit Seinem eigenen Blut erkauft. Dadurch bist du errettet worden aus dem Reich der finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes Jesus Christus (Kolosser 1,13).

Vor diesem gewaltigen und genialen Hintergrund schreibt Paulus:

*Wir haben unser **Bürgerrecht im Himmel**. Von dort her erwarten wir auch unseren Retter und Herrn Jesus Christus.*
Philipper 3,20 (NeÜ)

Bitte achte das niemals gering! Das wäre eine äußerst ungesunde geistliche Haltung. Du bist jetzt Teil von etwas, das es zuvor noch nicht gab, in Streckenabschnitt 8 haben wir ausführlich darüber nachgedacht. Du bist jetzt Teil der Ekklesia, das bedeutet „Die Herausgerufenen“. Woraus sind wir denn herausgerufen worden? Aus dem satanischen System dieser Welt. Man könnte dementsprechend auch sagen, Ekklesia bedeutet: „Die dem Weltsystem Entrissenen“.

Wer befindet sich dagegen noch unter der Knechtschaft dieses böartigen Systems? Alle Menschen, die nicht zu Jeschua gehören. Alle, die nicht bewusst und aktiv für sich in Anspruch genommen haben, dass Jeschuas Blut für all ihre Übertretungen bezahlt hat; die noch nicht umgekehrt sind zum himmlischen Vater, der sie durch Jesus erretten will.

Du siehst also: Der elementare Unterschied zwischen den einzelnen Menschen ist, ob sie von Neuem geboren und dadurch Teil der Ekklesia, der Braut Jesu, geworden sind oder nicht. Hier entscheidet sich alles – ewiges Leben oder ewige Verdammnis. Ewige Herrlichkeit oder ewiger Tod. Ein Leben als Kinder des Lichtes im Reich Gottes oder Gebundenheit im Weltsystem unter der Macht satans.

Doch Gottes Wille ist klar. Jesus spricht:

Öffne ihnen die Augen, damit sie umkehren und sich von der Finsternis zum Licht wenden und von der Macht des Satans zu Gott. Dann werden ihnen ihre Sünden vergeben, und sie werden zusammen mit allen anderen, die durch den Glauben an mich zu Gottes heiligem Volk gehören, ein ewiges Erbe erhalten.

Apostelgeschichte 26,18 (NGÜ)

Das ist es, was der Feind unbedingt verhindern will: Dass Menschen Jesu erkennen (Johannes 17,3), für immer gerettet und dem Weltsystem entrissen werden. Daher setzt Satan alles daran, den Blick der Menschen gefangen zu halten (2. Korinther 4,4), die gesunde Lehre zu verdrehen (Epheser 4,14) und das gepredigte Wort zu rauben (Lukas 8,12).

Es ist ganz schön massiv, was der Feind alles versucht, um Menschen vom Glauben abzuhalten, oder?

Doch weißt du, wer oder was Gottes Antwort darauf ist? – **Du!**

Du bist Gottes Antwort. Er sendet dich als Seinen Botschafter der Versöhnung und Er befähigt dich dazu durch die Kraft des Heiligen Geistes. Er gibt dir alles, was du brauchst, um den Lauf zu laufen, zu dem Er dich berufen hat. Aber wirst du dich dieser Verantwortung stellen und dich nach den Gaben ausstrecken? Dabei musst du eine gesunde geistliche Fokussierung bewahren und darfst nicht aus den Augen verlieren, was für den Dienst als Botschafter wichtig ist und was nicht. Denk an das einleitende Beispiel dieser Etappe:

Unsere Aufgabe ist es nicht, das System zu reparieren, zu renovieren oder zu restaurieren – es ist sowieso dem Untergang geweiht (Offenbarung 18) – **unsere Aufgabe ist es, die Gefangenen des Systems zu befreien** und in ein völlig anderes System, nämlich das Reich Gottes hineinzuleiten.

Das ist eine äußerst komplexe Mission, denn die meisten Gefangenen glauben ja trotz aller Missstände immer noch daran, dass das satanische Weltsystem doch irgendwie gut oder zu reparieren wäre. Viele dieser „Weltmenschen“ haben sich mit bestimmten fehlgeleiteten Glaubenssätzen bildlich gesprochen verschanzt und halten dementsprechend verbissen an ihrer Liebe zur Welt und der Feindschaft gegenüber Gott fest.

Um das hier einmal in aller Klarheit zum Ausdruck zu bringen: **Das betrifft auch viele vermeintlich Gläubige!** Auch von denen, die sich Christen nennen, bekennen sich viele zwar mit den Lippen zum Glauben, doch ihre Herzen sind meilenweit von Gott entfernt. Das ist ein gefährlicher Zustand, auf den Jesus selbst verschiedentlich zu sprechen kam. Einmal zitierte Er folgende Worte des Propheten Jesaja:

Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir.

Markus 7,6 (ELB)

Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen. Das bedeutet, sie sagen die richtigen Worte, aber wo sind ihre Herzen? – Sie sind weit weg vom Herrn. Leider gibt es viele Menschen, die Jesus leichtfertig als ihren Herrn bezeichnen, obwohl Er überhaupt nicht

der Herr ihres Lebens ist. Was für eine schreckliche Selbsttäuschung! Jesus sagt diesbezüglich:

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!
Matthäus 7,21-23

Es ist also nicht jeder, der behauptet, Jesus wäre sein Herr, schon aus dem Weltsystem herausgerettet worden.

Das ist eine wichtige Information für unseren Dienst als Botschafter. Wenn der Glaube nur aus einem Lippenbekenntnis zu Jesus besteht, dann ist derjenige in **dem Bereich des Weltsystems** unterwegs, **den man „Religiosität“ nennt**. Das ist ein besonders unschöner Ort, weil er gestopft voll ist mit Heuchelei und ritualistischem Getue. Jesus und Paulus warnen uns mit sehr drastischen Worten vor dieser unguten Haltung (siehe z. B. Lukas 12,1 und 2. Timotheus 3,1-5).

Das ist nichts, was den Menschen hilft – im Gegenteil: Es ist sogar besonders gefährlich, weil die Menschen fälschlicherweise denken, mit ihnen und Gott wäre alles im Reinen. Doch die Wahrheit ist: Von den Menschen in unserem Land, die sich landläufig als „Christen“ bezeichnen, müssen sehr viele erst einmal von Neuem geboren und errettet werden (siehe

Etappen 1 und 2). Eine Person, die z. B. aus der kriminellen Szene kommt, aber ihre Schuld vor Gott klar erkennt, ist viel näher am Reich Gottes als ein religiös geprägter Kirchgänger, der meint, er wäre gerecht, weil sein Name auf einer Mitgliedsliste steht und er regelmäßig spendet.

Das ist eine wichtige Erkenntnis für uns als Gesandte des Herrn. Auch und gerade diesen Menschen müssen wir mit Entschiedenheit zurufen: „**Lasst euch versöhnen mit Gott!** Erkennt doch, dass euer Leben nicht mit Gott im Reinen ist und dass ihr von Herzen umkehren müsst zu Ihm!“

Dafür brauchen wir die Geistesgaben, denn es ist nicht immer auf den ersten Blick erkennbar, wo ein Mensch mit dem Herrn steht. Dafür hat Gott uns ausgerüstet. Dafür hat er uns unter anderem Gaben der Erkenntnis und der Weisheit gegeben; Gaben der Geisterunterscheidung und prophetische Worte, die genau in die Situation eines Menschen sprechen können (siehe Streckenabschnitt 5). Der Herr hat uns ausgerüstet, damit wir in diesem zusammenbrechenden Weltsystem einen Unterschied machen und die Menschen auf das hinweisen können, was ewig besteht: Das Reich Gottes.

Aktivierung

Beschäftige dich weiter mit der Frage, wie dein Leben und dein Dienst als Botschafter des Höchsten konkret aussehen soll. Nimm dazu, falls du magst, auch noch einmal die Impulsfrage aus Etappe 27 zur Hand, wo es darum ging, was du für das Reich Gottes tun würdest, wenn dir alle benötigten Ressourcen unbegrenzt zur Verfügung stünden. Gleiche die Antworten, die du damals gegeben hast, mit dem ab, was du jetzt sagen würdest. Ist es dieselbe Aussage wie zuvor? Hat sich das Bild von deiner Berufung verfestigt? Ist etwas Neues hinzugekommen, vielleicht ein neuer Aspekt oder ein anderes Betätigungsfeld?

Bewege all diese Punkte erneut vor dem Herrn und lass dir in einer intensiven Gebetszeit vom Heiligen Geist bestätigen, wozu Er dich berufen hat.

Im 2. Korintherbrief schreibt Paulus:

Es ist ja offenbar, dass ihr ein Brief des Christus seid, durch unseren Dienst ausgefertigt, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens.

2. Korinther 3,3

Wir sind wie ein Brief des Herrn, den jeder um uns herum lesen kann. Doch dieser Brief wurde nicht mit Tinte geschrieben, **sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes.**

Das sollte dir wirklich bewusst sein: Egal, wo du dich befindest – deine Anwesenheit macht stets einen Unterschied, weil du den Heiligen Geist in dir trägst. Egal, ob du im Bus sitzt, in deiner Wohnung oder im Park – es ist etwas anders, wenn du da bist, und viele Menschen merken das auch. Sie können es vielleicht nicht unbedingt erklären, aber es ist die Gegenwart des Heiligen Geistes, der in dir lebt und der von dir zu den Menschen in deiner Umgebung fließen will.

Der Feind will natürlich nicht, dass du das weißt, sondern er will, dass du glaubst, es wäre nichts Besonderes, dass du da bist – aber das stimmt nicht. Denk an Kolosser 1,27: **Christus in uns ist die Hoffnung der Herrlichkeit!**

Der Herr will, dass du einen Unterschied machst in dieser Welt, der bis in alle Ewigkeit bemerkt werden wird. Das Leben von Menschen soll sich verändern, weil sie dir begegnet sind. Kannst du dir das vorstellen, die gewaltigen Konsequenzen, die damit verbunden sind? Jemand, der vielleicht noch eine Stunde zuvor komplett hoffnungslos war, soll in ein ganz neues Leben starten können, weil er durch dich eine Begegnung mit dem übernatürlichen Wirken des Heiligen Geistes hatte – sei es durch ein Wort der Erkenntnis, ein Wort der Weisheit oder eine übernatürliche Heilung: Wenn du nicht da gewesen wärest, wäre das Leben des Menschen in eine andere Richtung weitergelaufen. Doch ein Augenblick kann ausreichen, um die Situation komplett zu drehen und jemanden für immer zu verändern, das zeigt uns auch das Beispiel des Zachäus (Lukas 19,1-10).

So warten die Menschen, größtenteils ohne es zu wissen, mit großer Sehnsucht auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes (Römer 8,19) – und falls du eine Tochter Gottes bist, darfst du dich davon ebenfalls angesprochen fühlen. Schließlich freuen wir Söhne Gottes uns ja auch darüber, dass wir zur Braut des Messias gehören ...

Es geht um ein Leben in der Kraft und der Autorität des Höchsten. Ein Leben, das sich grundlegend von denjenigen unterscheidet, die ihre Hoffnung (noch) in das vergehende Weltsystem setzen. Ein Leben unter der Führung des Heiligen Geistes mit der Wirkung von Zeichen und Wundern zur Ehre Gottes.

Was dafür von deiner Seite gebraucht wird, ist vor allen Dingen die laut ausgesprochene Entscheidung: **Herr Jesus, ich will mich von Dir als Botschafter und Repräsentant Deines Reiches gebrauchen lassen.**

Nutze doch diese Gebetszeit, um das vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt klar und deutlich zu bezeugen.

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 50: Botschafter des lebendigen Gottes

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 91-92
- Jesaja 4-6
- 1. Timotheus 1-3
- Offenbarung 18-19

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

In der Welt – nicht von der Welt

www.gottes-haus.de/weg/etappe-50a

Wie das System des Feindes das Reich der Welt regiert

www.gottes-haus.de/weg/etappe-50b

Gottes große Störenfriede erheben sich

www.gottes-haus.de/weg/etappe-50c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

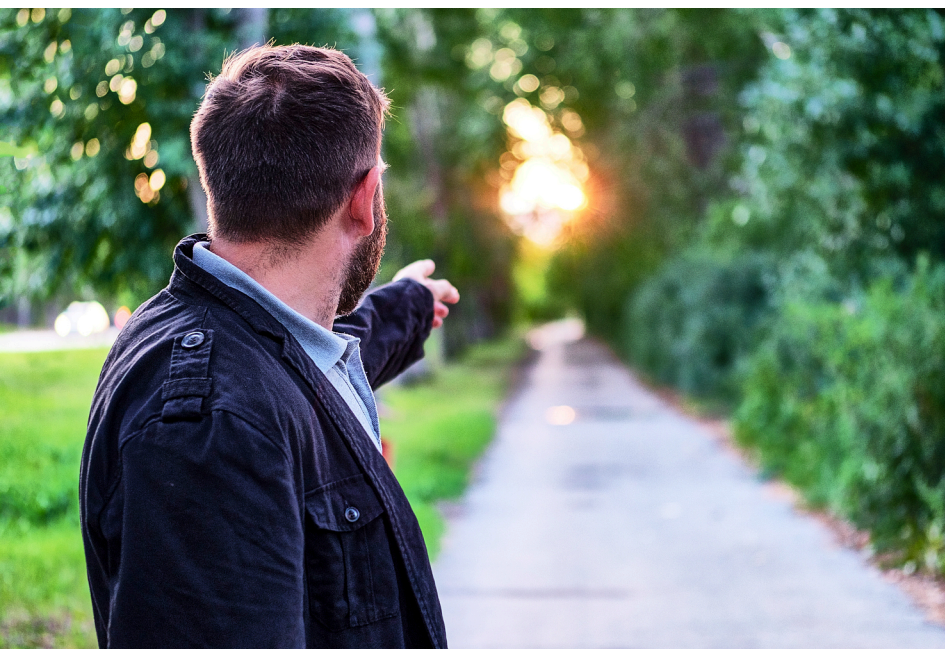
Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Im Hinblick auf meinen Dienst als Botschafter hat der Herr mir Folgendes offenbart:

Etappe 50 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 51

Bereit für den Auszug?

Konsequenzen für deine persönliche Situation

Inzwischen befindest du dich schon auf der 51. Etappe von „Der Weg – die Glaubensschule von Gottes Haus“. Wenn du bis hierhin drangeblieben bist, ist das eine beachtenswerte Leistung von Beständigkeit (siehe Etappe 14). Durch das kontinuierliche Weitergehen hast du dem Heiligen Geist schon sehr viel Raum gegeben, dich zu verändern, sodass du Jesus immer ähnlicher werden und in das hineinwachsen kannst, was Er für dich vorbereitet hat – wunderbar!

Es ist bemerkenswert, dass du schon so viele Streckenabschnitte und Etappen absolviert hast, vor allem wenn man bedenkt, was für Herausforderungen dabei angegangen werden mussten. Ich denke dabei zum Beispiel an die Themen „Frei von der Vergangenheit“ (Streckenabschnitt 4) und „Heiligung als Lebensstil“ (Streckenabschnitt 6). Vielleicht haben dich aber auch andere Aspekte, wie Vergebung (Etappe 13) oder die Unterordnung unter das Wort Gottes (Etappe 37), noch mehr gestretcht.

Doch trotz dieser verschiedenen Abschnitte könnte die jetzt vor uns liegende Etappe 51 für manche das herausforderndste Stück Weg der gesamten Glaubensschule sein. Warum ist das so? Weil wir uns intensiv mit dem Thema „Weltsystem“ beschäftigt haben und es nun zum Abschluss des Streckenabschnitts

darum gehen soll, persönliche Konsequenzen aus dem Gelernten zu ziehen, denn:

- All das Gelesene würde uns herzlich wenig bringen, wenn wir weiterhin falsche Ehrfurcht vor hoch gestellten Persönlichkeiten in satanischen Abhängigkeitsverhältnissen hätten.
- Es wäre nichts gewonnen, wenn wir uns in der Welt immer noch unterwürfig, schweigsam und angepasst verhalten und alles Unrecht einfach akzeptieren würden, was in unserem Land geschieht.
- Wir hätten Entscheidendes noch nicht verstanden, wenn wir uns trotz allem einreden würden, dass das Weltsystem doch irgendwie gut wäre und wir uns wünschten, dass man es vielleicht ein bisschen aufhübschen könnte.
- Wir müssten uns ernsthaft fragen, wo wir wirklich stehen, wenn wir unsere Hoffnung auf die vermeintliche Versorgung und die vermeintliche Sicherheit dieses zu Grunde gehenden Weltsystems setzen würden.

Im Brief an die Galater schreibt Paulus:

*Ich aber kenne nur einen Grund zum Rühmen: das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. Weil er starb, **starb auch diese Welt für mich**, und ich bin tot für ihre Ansprüche und Forderungen.*

Galater 6, 14 (HfA)

Noch einmal zur Wiederholung: Welches Bedeutungsfeld hat Paulus im Sinn, wenn er hier von der Welt schreibt? **Weil er starb, starb auch diese Welt für mich** – was heißt das?

Heißt es:

Weil Jesus starb, starb auch diese Schöpfung für mich?

Weil Jesus starb, starben auch alle Menschen für mich?

Weil Jesus starb, starb auch der Ort, an dem wir leben, für mich?

Oder heißt es:

Weil Jesus starb, starb auch diese Weltordnung für mich?

All diese Bedeutungen bringt das Wort „Welt“ (griechisch: *kosmos*) mit sich, aber es liegt auf der Hand, dass ausschließlich die letztgenannte Option in Betracht kommt. Dementsprechend ist auch die daran anschließende Hinzufügung zu verstehen: **Ich bin tot für ihre Ansprüche und Forderungen.**

Dies kann sich nur auf die verdorbenen Ansprüche und die übergriffigen Forderungen des satanisch kontrollierten Weltsystems beziehen und auf keine der anderen zuvor genannten Varianten.

Wie ist das bei dir? Erachtest du dich auch als tot für die **Ansprüche und Forderungen** dieser Welt? Was ist deine Sicherheit? Worauf baust du? Sind es die ewig gültigen Verheißungen Gottes oder sind es vielleicht doch die trügerischen Angebote dieser Welt?

Bitte beachte: Das sind keine rhetorischen Fragen, bei denen die Antwort schon vorher klar wäre. Es sind wichtige und ernst gemeinte Fragen, denen wir uns aufrichtig stellen müssen. Der Feind weiß genau, dass jeder Mensch ein grundlegendes Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit hat, und genau diese Bedürfnisse nutzt er, um diejenigen, die auf seine faulen

Angebote eingehen, zu manipulieren, zu kontrollieren und in geistlicher Gefangenschaft zu halten. So viele Menschen haben gerade während der letzten Jahre zu massivem Unrecht geschwiegen, einfach nur aus dem Grund, dass sie nicht aus dem Kollektiv ausgeschlossen werden wollten, welches ihnen vermeintliche Geborgenheit geboten hat. Andere wiederum sahen in den gesellschaftlichen Systemen ihre Garanten – man könnte auch sagen ihre Götzen – für Sicherheit und Stabilität.

Aus diesem Grund müssen wir uns mit den genannten Fragen in großer Ernsthaftigkeit auseinandersetzen, denn die Grundbedürfnisse nach Versorgung, Sicherheit und Anerkennung sind Themen, wo der feind nur zu gerne andocken würde und uns hinterlistige Fallen stellen will.

In seinem zweiten Brief an Timotheus schreibt Paulus:

Wer Gott dienen will, soll sich nicht herumstreiten, sondern allen Menschen freundlich begegnen, andere geduldig im Glauben unterweisen und bereit sein, auch Böses zu ertragen. Er soll versuchen, alle, die sich der rettenden Botschaft widersetzen, mit Güte auf den richtigen Weg zu bringen. Denn vielleicht führt Gott sie ja zur Einsicht, dass sie umkehren und die Wahrheit erkennen. Dann können sie wieder aus der Falle des Teufels befreit werden, in der sie gefangen waren, so dass sie sich von ihm für seine Zwecke missbrauchen lassen.

2. Timotheus 2,24-26 (HfA)

Das ist es, was der Feind tut – er stellt Fallen auf, um Menschen darin gefangen zu nehmen, damit er sie für seine Zwecke missbrauchen kann. Das Weltsystem arbeitet grundsätzlich mit Druck, Zwang und Manipulation sowie Erpressung und Abhängigkeitsverhältnissen. Genau diese Abhängigkeiten nutzt Satan, um Menschen zu Handlungsweisen zu drängen, die sie unter normalen Umständen niemals tun würden. Deshalb müssen wir hier wirklich gut aufpassen und sicherstellen, dass wir unsere Bedürfnisse nach Annahme, Sicherheit und Versorgung von dem Einen stillen lassen, der immer für uns da ist – unserem himmlischen Vater, bei dem wir angenommen sind in dem Geliebten, Jesus Christus (Epheser 1,6), und dem Heiligen Geist, der unser Tröster ist und uns in alle Wahrheit leiten will (Johannes 16,7+13).

Es ist nicht falsch, ein Bedürfnis nach Annahme und Sicherheit zu haben – es ist nur falsch, die Erfüllung dieser Bedürfnisse im satanischen Weltsystem und nicht bei Gott zu suchen. Dabei kann es durchaus unterschiedlich aussehen, auf welche Weise jemand Akzeptanz und Annahme im Weltsystem sucht: Während manche die Karriereleiter ganz hoch hinauf klettern und durch die falsche Bewunderung der Welt eine kranke Form von Akzeptanz erlangen wollen, suchen andere Geborgenheit und Annahme in einer bestimmten Gruppe, zum Beispiel in einem religiösen Kreis, einem Sportverein, einem Bund oder einem Schauspielensemble; und egal wo – die Muster und Prinzipien des Weltsystems greifen bei jedem der genannten Beispiele. Zudem sorgt der bekannte Gruppenzwang dafür, dass viele sich konform verhalten und bei dem mitmachen, was man in ihren Kreisen „halt so macht“.

Dabei ist es auch egal, ob sich verschiedene Vereine oder Gruppierungen spinnefeind sind – das gehört zum System dazu. Dadurch lernen Menschen schon auf den untersten Ebenen, sich von konkurrierenden Gruppen scharf abzugrenzen, ihnen mit Verachtung und Ablehnung zu begegnen und aufgrund dieser Spannungen umso mehr die Geborgenheit in der eigenen Clique bzw. dem eigenen Club zu suchen. Das wiederum verstärkt emotionale Bindungen (siehe Etappe 16), gegenseitige Abhängigkeiten sowie Konformitätszwang – und das schon auf der untersten Ebene der satanischen Pyramide.

Auch auf allen weiteren Levels sind diese weltlichen Prinzipien zu beobachten, schließlich sind nicht nur verschiedene Musikgruppen oder Sportclubs in Rivalität zueinander, sondern auch auf der internationalen Ebene stehen sich verschiedene Blöcke zutiefst verfeindet gegenüber. Allerdings missbraucht der teufel als Puppenspieler beide Seiten, um die Menschen, zu kontrollieren, zu unterjochen und für seine bössartige Agenda zu missbrauchen. Das mag nicht immer für jeden auf den ersten Blick komplett ersichtlich sein, doch der Heilige Geist will uns in alle Wahrheit führen (Johannes 16,13) und Seinen Kindern auch diese Zusammenhänge offenbaren.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, die eigene Sicherheit in vermeintliche Ansprüche gegenüber dem System zu setzen. Dies ist oft blanker Götzendienst. Es können Besitztümer, Versicherungen, insbesondere auch Lebensversicherungen, Geldanlagen und vieles mehr sein. Am weitesten verbreitet dürfte diesbezüglich der Götze namens Renten- und Versorgungssicherheit sein – also der Versorgung im Falle von Alter, Krankheit, Unfall oder

Arbeitslosigkeit durch den Staat. Hier ist ein Großteil der Menschen in der westlichen Welt in geistlicher Gebundenheit. Während die einen beispielsweise ihr ganzes Leben von Ängsten und Sorgen getrieben sind und sich fragen, ob sie in ein paar Jahrzehnten noch ein Auskommen haben werden, ruhen sich die anderen voll fehlgeleiteter Zuversicht auf den Rentenansprüchen aus, die sie sich (vielleicht unter Vernachlässigung ihrer Familie) mühsam erarbeitet haben. Vor dem Hintergrund von Matthäus 6 (vor allem die Verse 19, 24 und 34) sowie Hebräer 12,26-29 müssen beide Haltungen geistlich betrachtet als äußerst töricht bezeichnet werden.

Auch hier möchte ich dich bitten, mich richtig zu verstehen: Es ist überhaupt kein Problem, wenn du über einen ansehnlichen Rentenanspruch oder ein stattliches Vermögen verfügen solltest – sei dem Herrn dankbar dafür –, aber es ist ein sehr großes Problem, wenn dein Herz daran hängt. Genau hier entstehen Abhängigkeitsverhältnisse. Viele haben exakt das als Grund angegeben, warum sie sich nicht öffentlich zu dem krassen Unrecht in unserem Land äußern und ihrem Widerspruch Ausdruck verleihen würden: Weil sie um die Kürzung ihrer Rentenansprüche o. ä. Repressalien fürchten.

Bemerken wir die feinen Schnüre, an denen Menschen wie Marionetten gesteuert werden können, wenn sie es zulassen? Erkennen wir die Abhängigkeiten? Dabei handelt es sich hier nur um die unterste Ebene der satanischen Pyramide. Wie stark müssen Zwang, Korruption und Erpressung dann erst auf den höheren Levels sein?

Wir aber sollen uns von nichts und niemandem abhängig machen, außer von der Versorgung des himmlischen Vaters (Philipper 4,19), von der Rechtfertigung durch den Sohn (Römer 3,30) und von der Führung des Heiligen Geistes (Johannes 16,13).

Daher ist es ausgesprochen wichtig, gründlich zu prüfen, ob in unserem Leben irgendwelche Bedürfnisse oder Anspruchshaltungen existieren, die wir dem Herrn noch nicht komplett übergeben haben. Würden wir das unverändert lassen, hätte der Feind immer noch eine Möglichkeit, uns über die verdorbenen Mechanismen dieser Welt davon abzuhalten, in den vollen Wirkungskreis unserer Berufung zu kommen. Doch das soll so nicht sein. Daher suche jetzt das Angesicht des Herrn und stell dich diesen Fragen im Licht Seiner Wahrheit.

Aktivierung

Ich aber kenne nur einen Grund zum Rühmen: das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. Weil er starb, starb auch diese Welt für mich, und ich bin tot für ihre Ansprüche und Forderungen.

Galater 6,14 (HfA)

Sind wir bereits aus dem Sklavensystem Ägyptens ausgezogen?
Sind auch wir tot für die Ansprüche und Forderungen dieser Welt?
Setzen wir unser Vertrauen ausschließlich auf den unerschütterlichen Felsen, auf Christus? Oder haben wir noch die Haltung der Wüstengeneration Israels in uns, die sich nach dem System des Pharao, der ein Bild für Satan ist, zurücksehnte? (4. Mose 14,1-4)

Das sind die Fragen, denen wir uns auf dieser Etappe stellen wollen. Nimm dir dafür bitte ausreichend Freiraum und bewege diese Gedanken vor dem Herrn in einer intensiven Gebetszeit.

Geh in den Lobpreis, bete viel in Sprachen und sieh dir zum Einstieg bitte folgende Prophetie an:

Erwartet Mich!

www.gottes-haus.de/weg/etappe-51e

Dort lesen wir unter anderem:

Bereitmachen für den Auszug heißt:

keinen Schutz mehr von der Welt zu erwarten,

keine Versorgung mehr von der Welt zu erwarten,

keine Sicherheit mehr von der Welt zu erwarten,

keine Leistungen mehr von der Welt zu erwarten,

auch nicht, wenn du meinst, dass du dir diese verdient hast,

keinen Respekt mehr von der Welt zu erwarten,

keine Wertschätzung mehr von der Welt zu erwarten,

keine Wahrheit mehr von der Welt zu erwarten,

keine Würde mehr von der Welt zu erwarten.

Ein gewaltiges, herausforderndes, aber auch verheißungsvolles Wort, oder? Bitte bewege es weiter in deinem Herzen.

Der Herr sagt: *Ich will Mein Volk gebrauchen für die größten Dinge, von denen man je hören wird.* – Dafür lohnt es sich allemal, die aktuelle Situation mutig zu durchschreiten und sich vom Herrn sauber positionieren zu lassen.

Also: Zurück zu den eingangs gestellten Fragen. Wie sieht das bei dir aus? Worauf verlässt du dich? Hast du in deiner Gebetszeit bereits Antworten auf diese Fragen formulieren können?

Falls du festgestellt hast, dass es da tatsächlich noch Bereiche gibt, in denen dein Herz an der Welt hängt, möchte ich dich dazu ermutigen, jetzt eine geistliche Entscheidung zu treffen und dich komplett davon loszusagen. Wenn du möchtest, kannst du dafür die nachfolgend aufgeführte Proklamation aussprechen und um die konkreten Aspekte ergänzen, welche dich betreffen. (Zum Beispiel: „Ich erwarte keine Versorgung / keine Anerkennung / etc. mehr von ...“)

Wie immer gilt dabei: Sprich es laut aus, damit die unsichtbare Welt ein unmissverständliches Zeugnis davon hat, wem dein Leben gehört und wem du nachfolgst.

Proklamation

Im Namen meines Herrn und Retters Jesus Christus proklamiere ich vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt:

*Ich verlasse mich **nicht** auf die trügerischen Versprechungen der Welt – **ich verlasse mich auf meinen Gott, Jeschua Ha Maschiach, Herr der Herrn und König der Könige!***

Von Ihm allein bekomme ich alles, was ich brauche. Er liebt mich. An Sein himmlisches Versorgungssystem bin ich angeschlossen. Von Seiner Kraft bin ich erfüllt. Von Seiner Wahrheit bin ich durchdrungen.

Im Namen Jeschua Ha Maschiachs proklamiere ich: Ich bin der Welt gestorben und die Welt ist mir gestorben. Ich habe mit den verkommenen Systemen dieser Welt nichts mehr zu tun. Ich bin als Botschafter des Höchsten in dieser verlorenen Welt, um Menschen zu retten, und nicht, um das System zu reparieren. Herr, ich danke Dir, dass Dein Wort verheißt, dass Babylon bald fallen wird!

Ich habe in meinem Herzen nicht das Geringste übrig für dieses dämonische System. Sondern mein Herz ist erfüllt von der Retterliebe Gottes, welcher will, dass jeder Mensch gerettet wird und zur Erkenntnis der Wahrheit kommt.

Himmlischer Vater, Dein Reich soll kommen, Dein vollkommener Wille soll geschehen, und zwar nicht nur im Himmel, sondern auch hier auf der Erde.

Alles, was Deinem Willen entgegensteht, soll komplett entblößt werden im Namen Jeschua Ha Maschiachs, und Deine Herrlichkeit soll jetzt hereinbrechen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in alle Ewigkeit.

Amen.

Ich bin sicher, wenn du diese Worte mit dem Herzen geglaubt und mit dem Mund bekannt hast, wird das gewaltige, wunderbare Auswirkungen auf dein Leben haben. Du wirst vermutlich schon sehr schnell bemerken, dass die Mechanismen und

Systeme dieser Welt, die dich bislang in ihrem Bann gehalten haben, keinen Zugriff mehr zu deinem Herzen haben. Das heißt, du kannst das Locken und das Rufen der Welt zwar noch wahrnehmen, aber es macht nichts mehr mit dir. Du kannst jetzt mit Paulus bekennen: ***Weil Jesus starb, starb auch diese Welt für mich, und ich bin tot für ihre Ansprüche und Forderungen.***

Bitte beachte Folgendes:

- Dies bedeutet nicht, dass du ab jetzt ein Leben als Einsiedler in den Bergen oder als Aussteiger auf einem Hausboot führen musst.
- Es bedeutet nicht, dass du kein Vermögen oder keinen Wohlstand besitzen darfst.
- Es bedeutet nicht, dass du keine gut dotierte Tätigkeit ausüben darfst oder dein Geschäft nicht florieren darf.
- Es bedeutet nicht, dass du keinen Erfolg haben darfst.
- Es bedeutet nicht, dass du die Rechte, die dir das System in dem Land, in dem du lebst, gewährt, nicht nutzen darfst, wozu auch alle Arten von Versorgungsansprüchen zählen.
- Es bedeutet nicht, dass du nicht mehr an gesellschaftlich angesehenen Veranstaltungen oder renommierten Empfängen teilnehmen darfst.
- Es bedeutet nicht, dass du sämtliche Mitgliedschaften in lokalen oder überregionalen Vereinen oder Verbänden kündigen musst.
- Und es bedeutet auch nicht, dass du keine Hilfen mehr bei Ämtern beantragen darfst.

Nein! Wie zuvor dargestellt, geht es um die Frage, worauf du dich verlässt, worin du deine Sicherheit siehst und woran dein Herz hängt. Jesus sagt ganz klar: Wir können nicht zwei Herren dienen (Matthäus 6,24). Wenn du also eine gute Position mit hohen Bezügen haben solltest, ohne dass du bei der Ausübung dieser Tätigkeit sündigen musst (z. B. lügen, heucheln oder manipulieren) und du dem Herrn darin voller Freude dienst, dann ist das überhaupt kein Problem. Sei dankbar dafür. Allerdings solltest du jederzeit in deinem Herzen bereit sein, diese Tätigkeit ohne mit der Wimper zu zucken niederzulegen, falls man von dir verlangen würde, in deiner Jesunachfolge Kompromisse einzugehen.

Ebenso ist es völlig in Ordnung, wenn du beispielsweise Teil eines Vereins bist, in dem man dein ehrenamtliches Engagement schätzt und in dem du dich wohlfühlst, solange du in deinem Herzen jederzeit bereit bist, dort auch unbequeme Wahrheiten zu vertreten, wenn die gesellschaftliche Entwicklung das nötig macht. Hier haben in der Vergangenheit viele geschwiegen, weil ihnen die Anerkennung der Gruppe mehr bedeutete als der Gehorsam gegenüber Gott.

Aber wir müssen uns bewusst sein, dass viele Menschen mit hehren Prinzipien ins Berufsleben gestartet sind. Sie waren eigentlich nicht bereit, gegen ihre Überzeugungen zu handeln, selbst dann nicht, wenn für sie ein persönlicher Vorteil daraus erwachsen wäre. Doch nach einiger Zeit war, als es irgendwann einmal drauf ankam, von den guten Grundüberzeugungen plötzlich nichts mehr da.

Unsere biblischen Prinzipien müssen aktiv bewahrt werden, denn viel zu oft war zu beobachten, dass sich einige mit der Zeit durchaus haben korrumpieren lassen.

Daher ist es für jeden Jesusjünger unerlässlich, aktiv über sein Herz und die eigene Prioritätensetzung zu wachen und unter keinen Umständen zuzulassen, dass sich geistlich ungesunde Haltungen einschleichen.

All diese Dinge kannst und solltest du prüfen, **bevor** eine Krise kommt, die deine Herzenshaltung ans Licht bringen wird. Du kannst sehr schnell herausfinden, ob du sauber positioniert bist, wenn du dir unter der Führung des Heiligen Geistes die zuvor genannten Fragen stellst. Letztlich geht es um dein Herz und um die Frage, wer wirklich der Herr deines Lebens ist.

Mache es zu deiner Priorität, immer wieder die geistliche Haltung deines Herzens entsprechend zu überprüfen, denn es heißt:

*Mehr als alles andere **behüte dein Herz**; denn von ihm geht das Leben aus.*

Sprüche 4,23

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 51: Bereit für den Auszug?

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 93-94
- Jesaja 7-9
- 1. Timotheus 4-6
- Offenbarung 20

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Bereite dich vor, Ägypten zu verlassen

www.gottes-haus.de/weg/etappe-51a

Zeit für den Aufbruch

www.gottes-haus.de/weg/etappe-51b

Die Sache mit der Einheit

www.gottes-haus.de/weg/etappe-51c

Verlasse Babylon!

www.gottes-haus.de/weg/etappe-51d

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Im Gebet habe ich festgestellt, dass mein Herz noch in folgenden Bereichen an der Welt hing (z. B. Versorgung, Anerkennung, ...):

Diese Bereiche habe ich Jesus komplett übergeben am:

Etappe 51 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 52

Abschluss Streckenabschnitt 9

Wie du dem Geist des Weltsystems widerstehst

Mit dieser Etappe endet der neunte Streckenabschnitt unserer Glaubensschule. Wenn du bis hierhin alle Kapitel durchgearbeitet und die Zusatzaufgaben erledigt hast, möchte ich dir herzlich zum Erreichen dieses Zwischenziels gratulieren. Nimm dir ruhig Zeit, den Erfolg für dich allein oder mit deiner (Haus-) Gemeinschaft zu feiern und das Gelernte im Gebet weiter zu bewegen und zu reflektieren.

Ganz am Anfang des Streckenabschnitts haben wir den vor uns liegenden Weg mit einer Expedition in unerforschtes Gebiet verglichen. Wie ist es dir damit ergangen? Konntest du einige freie Stellen auf der Landkarte mit Informationen füllen? War das Ganze vollkommen neu für dich oder gab es bereits Anknüpfungspunkte und Vorerfahrungen, die dir schon früher gezeigt haben, dass das Weltsystem abgrundtief schlecht und unter der Kontrolle des Feindes ist?

Ich empfinde, dass bei diesem Thema überaus deutlich wird, wie wichtig es ist, unser Denken grundlegend von Gott verändern zu lassen. Daher haben wir bereits zum Einstieg auf Etappe 46 darüber nachgedacht.

Nun zum Abschluss dieses Streckenabschnitts möchte ich dir dazu noch einen weiteren Vers aus dem Wort Gottes mit auf den Weg geben.

In 2. Mose heißt es:

Folge nicht der Mehrheit, wenn sie im Unrecht ist! Musst du vor Gericht aussagen, sollst du nicht der Mehrheit nach dem Mund reden und so ein gerechtes Urteil verhindern.

2. Mose 23,2 (HfA)

Lauf nicht mit der Mehrheit, wenn sie böses plant, so lautet hier das klare Gebot Gottes an jedes Seiner Kinder. Leider stehen viele lieber aufseiten der Mehrheit als aufseiten der Wahrheit. Von der Mehrheit geht für nahezu jeden Menschen eine starke Anziehungskraft aus. Ja, man muss sogar sagen, dass die Mehrheit zu einem Götzen werden kann. Hier liegt dementsprechend eine große Bewährungsprobe unseres Glaubens.

Wenn wir beispielsweise im Buch Daniel von Schadrach, Meschach und Abed-Nego lesen, wie sie sich als einzige nicht vor dem Götzenstandbild des Nebukadnezar niederwarfen (Daniel 3,12), dann tendieren wir dazu, die Dramatik dieser Situation zu überlesen, denn wir wissen ja bereits, dass es gut ausgeht. Doch die drei Freunde wussten das zu dem Zeitpunkt, als ihre Positionierung gefragt war, keinesfalls (Daniel 3,17-18). Dennoch mussten sie sich sofort entscheiden: Der Mehrheit folgen, das Falsche tun und dadurch ein bisschen Ruhe haben, oder treu zu Gott und Seinem Wort stehen?

Auch wir können ganz unvermittelt und urplötzlich vor einer solchen Entscheidung stehen: Folgen wir dem Weltsystem, indem wir uns von seinen Drohungen einschüchtern lassen, oder folgen wir Jesus, dem Herrn und König unseres Lebens?

Dabei muss es nicht immer gleich um Leben oder Tod gehen. So kann es zum Beispiel sein, dass man finanzielle Nachteile in Kauf nehmen muss, weil man bestimmten Forderungen des Systems nicht Folge leisten kann, wenn man Jesus treu sein will. Ein anderes häufig eingesetztes Druckmittel der Welt ist, dass jeder, der treu zur Wahrheit steht, mit sozialer Ächtung rechnen muss.

Natürlich ist das nichts Angenehmes. Wir alle wollen von unserem Umfeld akzeptiert und angenommen sein, anstatt Ausgrenzung und Diffamierung zu erfahren. Keiner wünscht sich das. Doch falls es dazu kommen sollte, ist es nichts, was uns vom Glauben abbringen darf. Vielmehr sollen wir mit derselben Haltung wie Josua aufrecht stehen und unerschrocken ausrufen:

*So fürchtet nun den HERRN und dient ihm aufrichtig und in Wahrheit, und tut die Götter von euch hinweg, denen eure Väter jenseits des Stromes und in Ägypten gedient haben, und dient dem HERRN! Wenn es euch aber nicht gefällt, dem HERRN zu dienen, so erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter jenseits des Stromes gedient haben, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. **Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!***
Josua 24,14-15

Josua ruft sein Umfeld (die Stämme Israels) dazu auf, dem Herrn treu und aufrichtig zu dienen und sich unter keinen Umständen auf Götzendienst einzulassen. Doch unabhängig davon, wie die Entscheidung der anderen ausfallen würde, Josua hatte seine Entscheidung schon **vorher** getroffen: Ich und mein Haus wollen dem HERRN dienen!

Das heißt, unabhängig davon, für welche Richtung sich die Mitstreiter entscheiden – die Wahl steht bereits fest. Das muss auch für uns gelten. Der Weg ist gewählt, Sein Name ist Jesus. Ihm dienen wir und Ihm folgen wir. Natürlich wünschen wir uns ebenso wie Josua und alle anderen, dass unser Umfeld mit uns geht, das steht außer Frage. Doch wir müssen Folgendes in unserem Herzen fest verankert haben: Die Entscheidung für Jesus steht fest und sie gilt auch dann, wenn alle anderen die entgegengesetzte Richtung nehmen sollten.

Nutze zum Abschluss dieses Streckenabschnitts die Zeit, genau diese Haltung im Geist einzunehmen und ebenso wie Josua zu proklamieren:

Entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt. Doch unabhängig davon, was ihr zu tun gedenkt – für mich steht fest:

Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!

Eine derartige geistliche Entscheidung zu treffen, ist das Beste, was du tun kannst, um vor den Verlockungen des Systems geschützt zu sein und um dem Geist dieser Welt zu widerstehen.

Im 1. Korintherbrief schreibt Paulus:

*Wir haben aber nicht **den Geist dieser Welt** empfangen, sondern den Geist, der von Gott kommt. So können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat.*

1. Korinther 2,12 (NeÜ)

Paulus sagt uns hier, dass das deutlichste Merkmal eines Jesusjüngers, welches ihn von den anderen Menschen unterscheidet, darin besteht, dass er nicht vom Geist dieses Weltsystems bestimmt wird, sondern vom Heiligen Geist erfüllt ist. Dadurch können wir überhaupt erst erkennen, mit welch wunderbaren Segnungen uns der Herr beschenkt hat (Epheser 1,3).

Bleib in dieser Zeit der Erschütterungen des satanischen Weltsystems in Seinem Wort (siehe Etappe 35) und bleib aufmerksam für die Impulse des Heiligen Geistes, dann wird dich nichts vom Weg des ewigen Lebens abbringen können.

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 52: Abschluss Streckenabschnitt 9

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 95-96
- Jesaja 10-12
- 2. Timotheus 1-2
- Offenbarung 21-22

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Die christliche Pflicht zum Widerstand

www.gottes-haus.de/weg/etappe-52a

Begeisternd: Die Rache Gottes

www.gottes-haus.de/weg/etappe-52b

Der Turm

www.gottes-haus.de/weg/etappe-52c

Angesehen am:

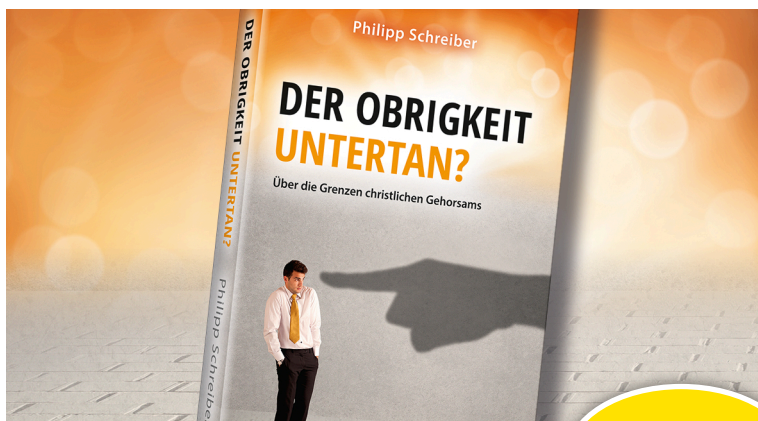
Folgendes ist mir beim Durcharbeiten dieses Streckenabschnittes (Etappen 46-52) besonders wichtig geworden:

Für mein persönliches Glaubensleben ergeben sich daraus folgende konkrete Änderungen:

Alle Aufgaben dieses Streckenabschnitts (Etappen 46-52) habe ich abgeschlossen am:

Quellenangaben

- i Clinton Arnold, Powers of Darkness
(Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1992), 203-4
- ii Watchman Nee, Love Not the World
(Fort Washington, PA: CLC Publications, 2004), 12-13
- iii John Howard Yoder, The Royal Priesthood
(Scottsdale, PA: Herald Press, 1998), 56
- iv Tim Foyle: Die Psychologie der Verschwörungsleugner
Radiobeitrag - Radio München, gelesen von Sabrina Khalil:
www.youtube.com/watch?v=qEu0qQL-Atl



Der Obrigkeit untertan?

Über die Grenzen christlichen Gehorsams

Philipp Schreiber

Online bestellen
www.gottes-haus.de

Von zahlreichen Kanzeln wird seit mehreren Jahren eine bereitwillige und angepasste Unterordnung unter staatliche Maßnahmen gepredigt. Die Aussagen und Forderungen einiger geistlicher Leiter nach christlichem Gehorsam erreichten dabei bedenkliche Extreme.

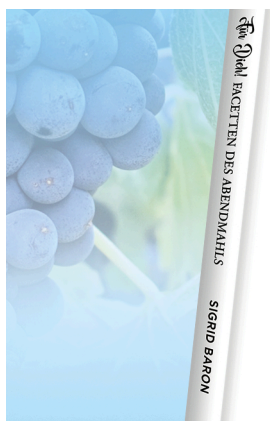
Doch womit begründen Prediger ihre Behauptungen? Was sagt die Bibel zu diesem Thema und wie sind die häufig vorgebrachten Schriftstellen wirklich zu verstehen?

Ausgerechnet im Land der Reformation und des Protestantismus – was von Protest stammt – wurden beim Thema „Christ und Obrigkeit“ Aussagen getätigt, die auf keinem sauberen biblischen Fundament stehen.

Dieses Buch ist die überfällige Antwort auf die Frage, wie wir mit den sogenannten Obrigkeiten umzugehen haben.

Es geht um die Grenzen christlichen Gehorsams; um die Verdrehung des Wortes Gottes; um den wichtigen historischen Kontext; um eine genaue Betrachtung der verwendeten Begriffe im Griechischen; um das Verhalten und die Vorgehensweise der ersten Jünger und der Urgemeinde; um die Frage, wer eigentlich der Souverän in einer Demokratie ist und vieles mehr.

192 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-943033-61-8



Für Dich!

FACETTEN DES ABENDEMAHLS



SIGRID BARON

Online bestellen
www.gottes-haus.de

Für Dich!

Facetten des Abendmahls Sigrid Baron

Das Abendmahl – ein Thema von größter Bedeutung für alle Söhne und Töchter Gottes. Im Rahmen der Livestream-Gottesdienste von Gottes Haus sprach Sigrid mehrere hundertmal über das Abendmahl, und je mehr sie sich damit beschäftigte, desto mehr wurde ihr das einzigartige Spektrum dieses gewaltigen Themenkomplexes bewusst.

Dann schenkte ihr der Herr ein geistliches Bild: Sie sah eine Hand aus dem Himmel kommen, die einen **überdimensional großen, funkelnden Diamanten** auf einen Tisch legte, um den herum viele Menschen saßen. Es schien, als würde aus dem Diamanten Licht herausfließen wie flüssige Lava, als wäre er lebendig. Die glänzenden Facetten des leuchtenden Kristalls vervielfachten das Licht.

Viele, die es sahen, empfingen neue Offenbarung, neue Hoffnung und neue Zuversicht. Jede Facette war einzigartig, rein, hell und strahlend.

Im ersten Teil schreibt Sigrid aus unterschiedlichen Blickrichtungen über die geistliche Bedeutung des Abendmahls. Sie möchte dich ermutigen, das Abendmahl täglich einzunehmen, oder zumindest sooft du daran erinnert wirst. **Im zweiten Teil** hat sie für dich **88 besondere Facetten** als praktischen Einstieg in ein persönliches Abendmahl mit dem Herrn ausgewählt.

240 Seiten, Hardcover mit Leseband
 ISBN 978-3-943033-60-1

Gratis



Wann hat ein Mensch erfolgreich gelebt?

Erfolg ist etwas, das jeder erleben möchte. Etwas, das das Leben bereichert, lebenswert macht und antreibt. Etwas, das Vision verleiht,

inspiriert und motiviert. So mancher Erfolg ist indes nicht von langer Dauer.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Das, was man heute erreicht hat, muss morgen getoppt werden. Neue Ziele, neue Vorgaben, neue Wünsche, die man erlangen muss, um sich wieder erfolgreich fühlen zu können. Erfolg ist vergänglich.

So stellt sich die Frage:

Gibt es eine Art von Erfolg, die über die von uns gesteckten Ziele hinausgeht? Die größer, beständiger, zufriedenstellender ist? Die das ganze Leben umfasst und dauerhaft ist? Etwas, das sozusagen „ewigen“ Erfolg gewährleistet? Etwas, das die Frage beantwortet: Wann habe ich wirklich erfolgreich gelebt?

Broschüre, 36 Seiten • mehr Infos: www.gottes-haus.de/erfolg

Gratis



Im Sturm

Das Leben vieler Menschen gleicht in unseren Tagen einer Reise ins Unbekannte. Äußere Umstände, auf die man keinen Einfluss hat, bestimmen maßgeblich unser Leben und bringen vieles in Chaos und Unruhe.

Gleichzeitig kommt es überall auf der Welt zu gewaltigen Erschütterungen. Wir befinden uns inmitten eines gigantischen globalen Umbruchs, der auch vor den wohlhabenden westlichen Nationen – und damit vor dir und mir – nicht Halt macht.

Es ist wie ein gefährlicher, tosender Sturm, der über die ganze Erde fegt. Seine zerstörerische Macht ist erschreckend. Gibt es etwas, das Sicherheit in diesem tobenden Fiasko bietet?

Broschüre, 36 Seiten • mehr Infos: www.gottes-haus.de/sturm